

Flur- und Ortsbezeichnungen in Mühlhausen/Uelzen Wege/Straßen, Wasserläufe, Naturschutzflächen

getrennt für beide Ortsteile in alphabetischer Reihenfolge des jeweiligen **Hauptwortes** (Beispiel: *In den Weichen* unter „W“, *Speckkamp* unter „K“).

Flurbezeichnungen, die im aktuellen Kartenwerk **geoservice.kreis-unna.de** aufgeführt sind, werden durch **größere Schrift** hervorgehoben. Soweit sie sich schon auf dem **Urkataster von 1828/29** befinden, sind sie in **Times kursiv** geschrieben. Unterschiedliche Schreibweisen sind nebeneinander aufgeführt, in Klammern dahinter die Bewirtschaftungsform, soweit bekannt. Das gesamte Stichwort in Klammern = Fläche liegt nicht oder anscheinend nicht auf dem Gebiet von Mühlhausen/Uelzen.

Zum schnelleren Auffinden ist die Lage zum jeweiligen Dorfkern angegeben: N = Nord/nördlich, O = Ost/östlich, S = Süd/südlich, W = West/westlich des Dorfkerns, M = Mitte = im Bereich des Dorfkerns. Die Lage wird, soweit bekannt, kurz beschrieben. Zur genaueren Ortsbestimmung sind bei den aktuellen Flurbezeichnungen aus dem Kartenwerk **geoservice.kreis-unna.de** die UTM-Koordinaten der Zone 32, bezogen auf ETRS89 mit Rechtswert und Hochwert hinzugefügt, ausgerichtet an der Mitte der jeweiligen Flurbezeichnung auf der Karte.

Anschließend folgen **Quellenangaben**:

Bei den Namen **Busch, Däing, Heil** (= Heiland/Brand), **Kölker** (= Grundmann/Kölker und Schlünder), **Lange, Nottebohm, Schnüring, Schulze** (= Schulze Mühlhausen), **Westermann, Lehrer Gehring** handelt es sich um Akten von Mühlhauser Höfen und der Mühlhauser Schule im Archiv des Heimatvereins. Sie stammen meist aus dem 19. Jh. Einige liegen im Original vor. Die meisten sind abgeschrieben und digital verfügbar („Höfe M/U“).

HA = Hellweger Anzeiger mit Angabe des jeweiligen Ausgabedatums (die Jahrgänge wurden vom Verfasser im Abstand von meist 5 Jahren durchgesehen). Die betreffenden Stellen sind in der Regel sowohl als Foto wie auch in Abschrift digital im Archiv des Heimatvereins vorhanden und können kopiert werden.

Die **Reinkarte von 1873** ist die Nachfolgerin der Urkarte bzw. des Urkatasters von 1828/29.

Separation 1911 = im April/Mai 1911 von den zuständigen Katasterbeamten angefertigte „Übersichtskarte“ über die in den Jahren 1907 bis 1910 durchgeführte „Separation“ zur Zusammenlegung von zersplitterten Grundstücken (Karten im Archiv des Heimatvereins und wiedergegeben in Cornelissen, Mühlhausen/Uelzen, S. 58/59).

Marawske 1951 = Karte (etwa 1: 5000) von Mühlhausen/Uelzen, in die **Hans Joachim Marawske** (1915–1990) im April/Mai 1951 Flurnamen und andere Ortsangaben eingetragen hat. Er unterschied dabei zwischen Flurnamen, die er nach den damaligen Katasterkarten wiedergab (in schwarzer Farbe), und Ortsangaben (in grüner Farbe), die er nach den mündlichen „Angaben der älteren Generation“ festhielt. Die Karte befindet sich in der „Sammlung Marawske“ des Heimatvereins, eine Kopie davon im Stadtarchiv Unna und nachstehend digital in diesem Kapitel unter „Heimatkarte“ (in stark verkleinerter Form auch in Cornelissen, Mühlhausen/Uelzen, S. 137).

Marawske 1951 mündlich = die Angaben in der vorgenannten Karte, die Marawske seinerzeit nach den mündlichen „Angaben der älteren Generation“ eintrug.

Die Grundstücksbezeichnungen in **Anführungsstrichen** sind vom Heimatverein/NABU Kreisverband Unna ausgewählt worden für Flächen zum Natur- und Landschaftsschutz. Sie stehen größtenteils im Eigentum des NABU.

Essellen 1851 = M. F. Essellen, Beschreibung und kurze Geschichte des Kreises Hamm und der einzelnen Ortschaften in demselben, 1851, Karte).

Basner, Unna 1, S. 40/41

Lüdicke, Reinhard, Unna – Die Stadtrechte der Grafschaft Mark, 1930: *Karte der Steuergemeinde Unna von 1828*.

Mühlhausen (Gemarkung Nr. 1402 in NRW, früher Flur III der Steuergemeinde Lünern)

Im Urkataster von 1828 mit den Flurstücken I Mark, II Bruch, III Mühlhausen

Älteste bekannte Fassung des Ortsnamens um das Jahr 890 als Mulinhusun (Mulin = Mühle, husun = Häuser/Siedlung), somit „Siedlung, in der oder bei der es eine Mühle gab“. Flöer in Basner, Unna 1, S. 38

Auf'm Ahlbach, An dem Ahlbach / Aalbach / Aalwiese, N, Flur 5, S des Ahlbachs, zwischen Heerener Straße und Bahnlinie Unna–Hamm, 412006 m / 5712161 m. Herkunft der Bezeichnung s. unten unter *Wasserläufe*. Busch2 (22.2.1937); HA 18.6.1870, 25.2.1880, 4.9.1880; Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Im Ahlbach, NO, beiderseits des Ahlbachs, an der Ostgrenze der Gemarkung, Marawske 1951 mündlich
Aalbachwiese, N, in der Mühlhauser Mark. HA 7.9.1870, 19.6.1875, 19.6.1880, 4.9.1886, 31.5.1890, 30.8.1890, 13.6.1896, 5.7.1896, 14.6.1900, 5.6. und 5.9.1903, 9.6. und 29.8.1908, 1.6.1918, 3.9.1918. **Aalbachwiese** HA 1.9.1914; **Ahlbachwiese** HA 13.6.1918.

„**Ahlbachwiesen**“, N, in der Mühlhauser Mark, beiderseits des Ahlbachs im Ostteil des Spanierkampwegs, 35.452 qm. Am 27.11.1995 vom NABU Kreisverband Unna in Verbindung mit dem Heimatverein M/U mit Hilfe vieler Spenden und der NRW-Stiftung für den Natur- und Landschaftsschutz gekauft, fortan in Anlehnung an die überkommene Bezeichnung „**Ahlbachwiesen**“ genannt. Sie dienen als extensive Viehweide. Das Bachbett des Ahlbachs wurde in mehreren Schritten erheblich verbreitert. Am 22.9.2009 Anlegung einer Blänke im nordwestlichen Teil. Im August/Oktober 2015 wurde die Blänke um 500 qm vergrößert. (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“; HA 28.12.1995; HA, WR 2.11.2015)

Krummenacker / Krummacker / De krumme Acker / Aufm krummen Acker, SO, Flur 3, zwischen Mühlhausener Hellweg und der B1, W des Lünerner Bachs, 412942 m / 5710532 m. Name weist auf die *krumme* Form des Ackers hin. Schnüring1 (31.12.1835 Acker, Holz), Lange5 (1899 Acker), Busch3 (3.12.1904 Acker, „Holz jetzt Bach“); Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

auf dem Alpe? Schulze M5 (11.7.1877)

am Bache, Heil 24.2.1826

unter der Bahn, HA 11.4.1896

Auf dem Bauernbusch / Auf'm Bauernbusch, S, Flur 3, Hang auf der Ostseite des Kesebürener Bachs, 412422 m / 5709656 m. Busch = Gebüsch, kleines Gehölz. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Bauereck, HA 29.5.1903

Auf dem Berge / Auf'm Berge (Weide), O, Flur 2, S der Straße *Mühlhauser Berg*, 413172 m / 5711106 m. Mit Berg ist die Erhebung O des Dorfkerns gemeint. Schulze M3 (18.5.1876) S.2; HA 22.5.1880, 19.5.1900, 19. und 25.5.1903, Separation 1911 (Acker)

Am Berge, O, O des Grünen Wegs, N der Straße *Mühlhauser Berg*, HA 26.5.1875, Marawske 1951 mündlich

Hinterm Berge, O, Flur 2, am Ende des *Bültwegs*, 413152 m / 5710853 m, Däing1 S. 47 (1852), Schnüring1 (31.12.1835 Ackerland), Separation 1911 (Acker, Weide), Marawske 1951 mündlich

Bimberg / Bimberger Feld / Im Bimberger Feld, SO, S der B1, Abhang zwischen Lünerner Bach und Weg ins Bimbergtal, seit 2016 mit Dammbauwerk des Hochwasser-Rückhaltebeckens. Bimberg ist der überlieferte Name für die Anhöhe auf der Ostseite des Lünerner Bachs im S der Gemarkung Lünern. Schon um 1400 als *Bibbenbergh* erwähnt (Timm, Bauern am Hellweg, S.26). Essellen 1851 Karte; Däing1 S. 52 (1858); HA 3.6.1914, Marawske 1951 mündlich

(**Im Bimberg**, Lünern, Bimbergtal, Abhang O des Lünerner Bachs, S des Gutes Bimberg; Marawske 1951 mündlich)

Block, Busch3 (3.12.1904 Acker)

Bohm / Im Bohm, NO, Flur 2, O der **Heerener** Straße, S vom Schürenkamp 412640 m / 5711572 m. Von westfälisch boadem, boam = Boden, flache Senke. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951 mündlich

Borgmühle / Auf der Borgmühl, NW, Flur 5, N des Gutes Borgmühl, 411644 m / 5712226 m. Das Adelsgut Borgmühl (= Burgmühle) ist als „Burmolen“ schon 1338 im Besitz der Ritterfamilie Sprengel nachgewiesen. Essellen 1851 Karte; Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Borgmühlfeld / Borgmühlenfeld, Däing1 S. 77 (1856), 91 (1859), 94 (1858)

Bosselbahn / In der Bosselbahn / Boßelbahn / Auf der Boselbahn, S, Flur 3, im Bimbergtal, Abhang S der A 44, 412898 m / 5709193 m. Boseln nannte sich ein auch hier früher geübter Brauch, wonach man in der Mittsommernacht (21. Juni) mit Stroh umwickelte Wagenräder brennend einen Abhang hinunterrollen ließ. Däing1 S. 57 (1858), Busch3 (3.12.1904 Holz, Acker), Busch2 (22.2.1937); HA 10.1.1903, 20.1.1914, Separation 1911 (Holzung), Marawske 1951 mündlich

Bredde (Ackerland), M/S, Flur 3, zwischen Mühlhausener Dorfstraße und Bahnlinie Unna–Soest/altem Hellweg, 412263 m / 5710622 m. Ein in Westfalen häufiger Name für eine *breite* ausgedehnte Ackerfläche. Kölker71 (25.10.1870), Lange5 (1899 Acker), Westermann Grundstücke (um 1920?); Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

(**Bredde / Auf der Bredde**, Nordlünern, N des Lünerner Bachs, zwischen Nordlünerner Straße und der Gemarkungsgrenze zu Mühlhausen. Essellen 1851 Karte; Schnüring1 (31.12.1835 Ackerland), Kölker57 (31.10.1861), Lange5 (1899 Acker), Busch2 (22.2.1937); Marawske 1951 mündlich)

Dickmann Bredde, M, S, W der Heerener Straße zwischen Mühlhausener Dorfstraße und Bahnlinie Unna–Soest, Marawske 1951 mündlich

Koth Bredde (Ackerland), Schulze M3 (18.5.1876) S .2, M5 (11.7.1877)

Nottebredde a) (Ackerland / **Nußbredde** (Garten), M/O, Flur 2, Ostseite der Straße *Nußbredde*, 412774 m / 5710964 m, Separation 1911 (Acker, Weide), Marawske 1951

b) **Notte Bredde**, S, W der Heerener Straße, S der Bahnlinie Unna–Soest, Marawske 1951 mündlich

Windbredde, SW, Flur 3, westlicher Teil der Bredde, 412054 m / 5710621 m, Separation 1911 (Acker, Wiese), Marawske 1951

Bruch / Wiese / Auf dem Bruch, N, Flur 5, W der Heerener Straße und O des Storkbachs/S des Borgmühlwegs, 412148 m / 5711765 m und 411903 m / 5712000 m. In Westfalen eine häufige Bezeichnung für eine tiefliegende, sumpfige Fläche. Teilungs-Recess 11.2.1832 § 6 (Schnüring und Westermann); Kölker23 (18.5.1831), 25 (11.2.1832), 37 (22.10.1844 Wiese), 103b (7.1.1908), 103c (9.7.1908), 103g (8.6.1908); Nottebohm1 (30.11.1844 Weide); Schulze M3 (18.5.1876 Weide), M5 (11.7.1877), Lange5 (1899 Weide), Busch3 (3.12.1904 Acker, Wiese), Busch2 (22.2.1937); HA 4.8.1880, 20.5.1903, 3.6.1914, Separation 1911 (Weide, Acker), Marawske 1951 mündlich

„**Wiese Auf'm Bruch**“, s. weiter unten unter *Wiese*

Auf dem Bruch, M, im Bereich Hof Lategahn, Marawske 1951

Bruchgärten, M/N, Flur 5, im Bereich der Straße In den Bruchgärten, 412212 m / 5711415 m, Marawske 1951 s. auch weiter unten: „**Wiese Auf'm Bruch**“ und *Wiehenbrauck*

Bucht (Ackerland), S, zwischen B 1 und Bahnlinie Unna–Soest, Heil 23.7.1838, 1.10.1841, Busch3 (3.12.1904 Acker), Marawske 1951 mündlich

Auf der Bucht, Heil 24.2.1826, 10.7.1833, Schnüring1 (31.12.1835 Ackerland)

an der Bucht (Ackerland), Heil 23.7.1838

oberste Bucht, Schnüring1 (31.12.1835 Acker), Busch3 (3.12.1904 Acker)

Buhrbusch (Holz). Name: *Buhr* vielleicht plattdeutsch für Bauer, *Busch* = Gebüsch, kleines Gehölz. Vermutlich dieselbe Fläche wie weiter oben *Bauernbusch*. Schulze M3 (18.5.1876), M5 (11.7.1877)

Buhrkamp, SO Borgmühl, HA 29.5.1903

Aufm Büllte / Auf dem Bült / Auf'm Bült, O, Flur 2, Abhang im SO von Hof Masling, 413152 m / 5710853 m. Bezeichnung für einen Hügel. Schnüring1 (31.12.1835 Ackerland), Lange5 (1899 Acker), Separation 1911 (Weide), Marawske 1951

Am Bullenbusch / Am Büttel'busch, S, Abhang W des Kessebürener Bachs, Busch3 (3.12.1904 Acker), Marawske 1951 mündlich

Buteltenbusch, (möglicherweise ist *Bullenbusch* gemeint). Schnüring1 (31.12.1835 Acker)

Ober der Chaussee, S, S der B1. Chaussee war die volkstümliche Bezeichnung für die 1817/18 angelegte Provinzialstraße von Unna nach Werl und darüber hinaus, die heutige B1.

An der Clusen=Brücke, M, SO, gemeint ist wohl die *Klusenbrücke* über den Lünerner Bach im O-Teil des Mühlhausener Hellwegs. *Kluse* = enger Taldurchbruch. Däing1 S. 47 (1852); Cornelissen, Mühlhausen/Uelzen, S. 136

Das Erley / Erley / Erlei, NW, Flur 5, N des Mühlbachs, O der Bahnlinie Unna–Hamm, 411826 m / 5711703 m. Bezeichnung für Ödland (= Ey), auf dem Erlen wachsen. Busch3 (3.12.1904 Acker, Wiese); HA 19.5., 29.5., 10.6. und 8.9.1903, Marawske 1951 mündlich

Die Erlenwiese / Erlenwiese / Erleiwiese, N der Borgmühl. Schulze M3 (18.5.1876), M5 (11.7.1877); HA 1.9.1886

„**Erleywiesen**“, NW, beiderseits des Storkbachs (*Süd*) westlich des Wegs Im Erley, 22.638 qm. Am 28.8.1995 mit Hilfe der NRW-Stiftung und vieler Spenden vom NABU in Verbindung mit dem Heimatverein für den Natur- und Landschaftsschutz gekauft, fortan „**Erleywiesen**“ genannt. Der bisherige Acker wurde zum Teil mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt, teilweise in eine extensive Viehweide mit Obstbäumen umgewandelt. Am 29./30.10.1999 wurde der im Nordteil auf 100 m verrohrte Storkbach-Nord freigelegt. Von Mai 2002 bis Mitte 2016 beweideten Skudden den Westteil. HA 5. und 6.1., WR 5.1.98 www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „**Noch mehr Information**“

Vor den Gärten, NO, N des 1. Scheidtwegs, an der Grenze zu Nordlünern, Marawske 1951 mündlich

De Gräfte, M, S der heutigen Bruchstraße, O der heutigen Straße Ruheck. Name deutet auf eine frühere Gräfte dort hin. Marawske 1951 mündlich

Auf dem Hachenberg, O, N der Straße Mühlhauser Berg, W des *Wiehenbrauckwegs*. Marawske 1951 mündlich

Hachemersch, Mersch von westfälisch *miersk*, bedeutet nasse Wiese oder feuchte Niederung. Kölker10 (16.6.1824)

Hachenei / Aufm Hachenei (Ackerland). Ey bedeutet Ödland oder Land, das nicht landwirtschaftlich genutzt werden kann. Kölker37 (22.10.1844 Ackerland), 37a (nach 1844), 39 (28.1.1845), 42 (5.10.1848), 56 (1861), 103b (7.1.1908)

(Im Hacheneyskamp, N von Nordlünern, W von Nordlünerner Straße, Marawske 1951 mündlich)

Haferkamp (Schlagholz), S, zusammenhängend mit der Mühlhauser Heide. Kölker8 (16.5.1823)

Hangufer / Aufm Hangufer, am Hangufer, S, Flur 3, S der Flur *Auf'm Rott*, O des Indu-Parks, 412333 m / 5709812 m. *Ufer* ist in Westfalen eine verbreitete Bezeichnung für einen Steilhang. Schnürling1 (31.12.1835 Acker), Däing1 S. 47 (1852), Heil 21.2.1863, 1.10.1841, Westermann Grundstücke (um 1920?); Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

An der Hangefuhr (Ackerland), (dasselbe Grundstück wie *Hangufer*?), Heil 23.7.1838; Westermann Grundstücke (um 1920?)

„Steinrücker und auf'm Haspe“ / auf dem Haspel / „Aufm Haspel ober der Chaussee“, Busch3 (3.12.1904 Acker), HA 15. und 29.10.1870

An der Heide / In der Heide (Holz), S, Flur 3, S der Talbrücke über die A 44, 412649 m / 5709248 m. Heide bedeutete Waldweide oder lichter Wald; Heidekraut brauchte dort nicht zu wachsen. Kölker37 (22.10.1844), Lange5 (1899 Holz), Busch3 (3.12.1904 Acker), Separation 1911 (Acker), Marawske 1951, s. auch unter *Mühlhauser Heide*

Hellweg / Am Hellwege (Ackerland), SO, zwischen B 1 und altem Hellweg/Bahnlinie Unna–Werl, W der Flur Krummacker. Gemeint ist der historische Hellweg, der südlich an den beiden Dorfkernen vorbeiführt und Jahrhunderte hindurch Teil der wichtigsten West-Ost-Verbindung Nordeuropas war. Herkunft des Namens sehr umstritten. Eine der wahrscheinlichen Erklärungen: *Hell* = heil (englisch whole), fest. Urmesstischblatt (4412) von 1839 und „Neuaufnahme“ von 1894; Essellen 1851 Karte; Heil 24.2.1826; HA 3.6.1914, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Alte Hellweg / aufm alten Hellwege / alter Hellweg / Am alten Hellweg, SW. Es handelt sich um dieselben Flächen wie vorstehend ohne den Zusatz alt. 1817/18 war als neue Straße S des Hellwegs die heutige B 1 mit festem Untergrund gebaut worden, damals Provinzialstraße genannt, im Volksmund meist *Chaussée*. Die breite Trasse des bisherigen Hellwegs sank herab zu einem schmalen Feldweg oder verschwand teilweise völlig. Schnürling1 (31.12.1835 Acker), Busch3 (3.12.1904 Acker)

Oberer Hellweg / Oberm Hellweg, Kölker75 (8.2.1873), 79 (13.2.1878), 91 (17.10.1883), 103a (14.3.1908); HA 11.4.1896

Aufm Hellweg, HA 28.4.1852

Zwischen dem Hellwege, Schnürling1 (31.12.1835 Ackerland)

Boven Hemerkamp (Acker). Boven = oberhalb. Schulze M3 (18.5.1876), M5 (11.7.1877)

auf dem Hochmede, anscheinend in Mühlhausen gelegen. Kölker4 (27.11.1800)

Am Hohlweg, N der B 1, W der heutigen Straße *Hohlweg*. Übersichtskarte Mühlhausen von 1911

Husmanns Land, NW, zwischen 1. und 2. *Borgmühlenweg*, O vom Storksbach. Marawske 1951 mündlich

Bezeichnungen mit Kamp

(Kamp = abgegrenztes Stück Land, meist als Acker, Wiese oder Weide genutzt)

„Ahlbachkamp“, N, in der Mühlhauser Mark zwischen Ahlbach und Spanierkampweg, auf der Westseite der „Ahlbachwiesen“, 12.224 qm. Am 21.6.1989 mit Hilfe einer vielbeachteten Spendenaktion als erstes Grundstück für den Natur- und Landschaftsschutz in Mühlhausen/Uelzen vom NABU in Verbindung mit dem Heimatverein gekauft, anschließend „Ahlbachkamp“ benannt. Mitte Dezember 1991 wurde im Nordteil ein Teich ausgebaggert. Am 21.–23.9.2009 Erweiterung des Teichs. (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“; Rhein-Ruhr-Zeitung 20.9.1988; HA 10.8., 1./2.10., 10.10., 18.11., 9.12.1988, 2. und 3.2., 18.10.1989; WR 31.8., 10., 17. und 23.10., 19., 24. und 26.11.1988, 7.7., 23.10.1989, 12.7.1990, 8. und 11.4.1991; WAZ 28.11., 6.12.1988 (Leserbriefe); *Bildzeitung* 20.9.1989; *Die Zeit* 16.-14.4.1989; Sammlung Marawske, Band 7a)

„Cornelkamp“, N, in der Mühlhauser Mark nördlich des Spanierkampwegs, 13.239 qm. Am 14.12.1994 mit Hilfe vieler Spenden vom NABU Kreisverband Unna in Verbindung mit dem Heimatverein für den Natur- und Landschaftsschutz gekauft, fortan „Cornelkamp“ genannt. Auf der Westseite wurde eine Reihe Wildobst, auf der Ostseite ein Waldsaum angepflanzt. Am 27. 9.1996 wurde ein

großer Teich ausgebaggert. Am 21.–23.9.2009 Sanierung und Erweiterung des Teichs.
(www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“; WR 23.12.1994,
9.6.1995, 26.9.1996, HA 30.12.1994, 23.5., 9.6.1995, 26.9.1996, 5.11.2010)

„**Erlenkamp**“, M, im Südosten des alten Sportplatzes, 3174 qm. Am 17.8.1990 mit Hilfe vieler Spenden vom NABU Kreisverband Unna in Verbindung mit dem Heimatverein für den Natur- und Landschaftsschutz gekauft, fortan „Erlenkamp“ genannt. Im nördlichen Teil wurden vor allem Erlen angepflanzt. Am 17.3.1994 wurde das Bachbett der bis dahin verrohrten „Erlenquelle“ von W nach O durch das Grundstück gelegt. (WR 18.3.1994, HA 25.3.1996; www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“)

(**Im Kampe** oder **In der Liete**, Lünern, Bimbergtal, Abhang O des Lünerner Bachs, Lange5 (1899 Acker), Busch3 (3.12.1904 „Acker (jetzt Bach“); HA 28.6.1890, Marawske 1951 mündlich)

Kamp (Acker), Schulze M3 (18.5.1876)

Klusenkamp, SO, Flur 3, W vom Lünerner Bach, S der Bahnlinie Unna–Soest, 412963 m / 5710602 m.
Name bezieht sich wohl auf die oben schon erwähnte *Clusenbrücke* über den Lünerner ,Bach

Kruenkamp, NW, am Storksbach, S des Wegs *Borgmühl*, Marawske 1951 mündlich

Krumenkamp, Däing1 S. 91 (1859)

Krusenkamp, SO, S der Bahnlinie Unna–Soest, W des Lünerner Bachs. Vielleicht ein Schreib- oder Lesefehler: gemeint ist wohl *Klusenkamp*. Marawske 1951 mündlich

Im Kuhkamp, N der Borgmühl

Kusenkamp / Kuhsenkamp / „Schaafskamp oder Kusenkamp“ (Ackerland), M, O der Heerener Straße, heutige Straße *Kusenkamp*. Kuse = weibliches Schaf. Teilungs-Recess 11.2.1832 § 6 (Schnüring und Westermann); Heil 24.2.1826, 27.3.1831, 21.7.1831, 24.5.1837, 23.7.1838, 20.6.1851; Kölker25 (11.2.1832), 103b (7.1.1908), Marawske 1951

Oberste Kamp, Busch3 (3.12.1904 Acker)

Rekrutenkamp / Recruten=Kamp / Recruten Kamp (Acker), Abhang O des Lünerner Bachs, unterhalb des Gutes Bimberg, Teilungs-Recess 11.2.1832 § 6 (Schnüring und Westermann); Kölker23 (18.5.1831), 25 (11.2.1832), 37 (22.10.1844), (Rötgen, Lünern) Bimbergtal Marawske 1951 mündlich

Kamp Schulze Wiehenbrauck, NO, N des 1. Scheidtwegs, O des Grünen Wegs. Benannt nach dem Grundstückseigentümer, dem gleichnamigen Gut in Lünern, das bis 1798 in dem Bereich lag. Marawske 1951 mündlich

Spanierkamp / Auf'm Spanierkamp / Spanier Kamp (Ackerland), N, Flur 1, W des Grenzgrabens, N des Ahlbachs, 413013 m / 5712681 m. Wahrscheinlich benannt nach spanischen Truppen, die m „Kölnischen Krieg“ 1586 und 1587 und auch noch später dort gelagert hatten. (Basner, Geschichte des Dorfes Stockum, 2002, S. 157f). Protokoll über die Unnaer Schnatjagd von 1781 (Rückert, Heimatblätter, S. 54); Teilungs-Recess 11.2.1832 § 6 (Schnüring und Westermann); Heil 24.2.1826, 23.7.1838; Kölker25 (11.2.1832), 37 (22.10.1844 Ackerland), 103b (7.1.1908), HA 8.7.1903, Separation 1911, Marawske 1951

Auf dem Tiggenkamp, Schnüring1 (31.12.1835 Ackerland), s. unten unter *Tigge*

Theilkamp, M, an der heutigen Mühlhausener Dorfstraße (dasselbe wie Thykamp?)

Thykamp / Thiekamp (Acker), M, an der heutigen *Mühlhausener Dorfstraße*. Name geht möglicherweise auf *Tigge* zurück

Der Weinkamp, O Borgmühl. Name weist darauf hin, dass auf dem Kamp früher Wein angebaut wurde. Ein Datum dafür ist nicht bekannt

Werths-Kamp, SO, Bimbergtal, W des Lünerner Bachs, N der A 44. Möglicherweise gehörte der Kamp einstmals dem Mühlhauser Wirt namens Werth, der im Mühlenproberegister von 1777 aufgeführt ist, oder zum Hof Tiggewerth, später Schlünder, im heutigen Heinrich-Lange-Weg in Mühlhausen. Marawske 1951 mündlich

Wiemer-Kamp, SO, Bimbergtal, W des *Lünerner Bachs*, N der A 44, N des *Werths-Kamp*. Name bezieht sich anscheinend auf den Kotten Wiemer, der im 17. Jh. zu Haus Heeren und ab 1697 zu Haus Heyde gehörte. Im Mühlenproberegister von 1777 ist unter Mühlhausen ein Wiemer als „Ackersmann“ eingetragen. Von 1785 bis noch 1822 wird die Gaststätte „Im weißen Pferd“ am Mühlhausener Hellweg von einem Wirt namens Wiemer betrieben. (Rückert, Heimatblätter für Unna und den Hellweg (1941), S.97, 286; Marawske 1951 mündlich)

Jagelocht, S, Abhang W des *Kessebürener Bachs*. Marawske 1951 mündlich

Jagenbucht, Busch3 (3.12.1904 Acker)

(**Jungholz**, S, bewaldeter Abhang auf der W-Seite des Bimbergtals, zu Kessebüren, Kölker8 (16.5.1823))

Auf dem Klei / Auf'm Klei, S, Auf der Höhe zwischen Lünerner und Kessebürener Bach, N der A 44. Name wahrscheinlich von der Bodenbeschaffenheit: Klei = fetter, zäher Boden oder

von Gleye = Boden mit oberflächennahem Grundwasser. HA 25.1.1908, Separation 1911 (Acker)

Im Klockenkolk, M, S des Mühlpfads. Name *Kolk* = Wasserloch. Marawske 1951 mündlich

Kölke / In den Kölken, M, heutige Straße *Zur Kölke*. *Kölke* = Mehrzahl von *Kolk* = Wasserloch. Däingl S. 104 (1857), Marawske 1951 mündlich

Krümmling (Acker), HA 19.5.1900

Im Kuiken Korv, NW, am Ahlbach, S der stillgelegten Bahnlinie Königsborn–Wolver, Marawske 1951 mündlich

auf der Kühme (Acker), Schnüring1 (31.12.1835)

am Kuttwege („neben Voss und Teing gelegen“), anscheinend in Mühlhausen. Kölker4 (27.11.1800)

De Landwehr / Landwehr, SO, Bimbergatal, zwischen heutigem Parkplatz und Lünerner Bach. Lange4 (13.12.1838 Holz), Lange5 (1899 Acker und Holz), Marawske 1951 mündlich

In der Liete oder **Im Kampe**, vielleicht auch auf Lünerner Gebiet, Bimbergatal, Streifen W oder auch Abhang O des Lünerner Bachs. Bezeichnung anscheinend vom althochdeutschen *lita* = Bergseite im Sinne von: am langgestreckten Bergfuß gelegen. HA 28.6.1890, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951 mündlich

Im Lünernerfelde, HA 26.5.1886

Kleinwiese, s. unter Wiese

Die Lange Wiese, s. unter Wiese

Mark (Holz), N, Flur 1, W der Bahnlinie Unna–Hamm, N des Ahlbachs, 411616 m / 5712627 m. Mit Mark wurde das im gemeinsamen Eigentum stehende und gemeinsam bewirtschaftete Land bezeichnet, meist an der Grenze zum Nachbardorf gelegen und als Waldweide genutzt; zwischen 1768 und 1834 unter den Dorfbewohnern aufgeteilt. Essellen 1851 Karte; Kölker37 (22.10.1844), 103b (7.1.1908), 103c (9.7.1908); Nottebohm1 (30.11.1844); Lange5 (1899 Acker, Holz und Wiese), Busch3 (3.12.1904 Holzung, Weide, Acker), 2 (22.2.1937); HA 29.5.1903

In der Marksbecke (Ackerland), (Bezeichnung für Ahlbach?). Heil 24.2.1826

(Miere / Mähre / Mehre, N von Nordlünern und der stillgelegten Bahnlinie Königsborn–Wolver, O der Nordlünerner Straße, zu Haus Heyde gehörender Forstdistrikt/ort, Waldung.

HA 11.12.1847, 11.1.1851, 3.1.1852, 28.2.1880, 10.2.1886, 24.11.1886, 5.2.1890, 15.2.1890, 16.12.1896, 23.12.1914 (Anzeigen über Holzverkauf), Marawske 1951 mündlich)

Auf der Mergelkuhle (Ackerland), S der Straße *Mühlhauser Berg*. Aus einer Mergelkuhle holten die umliegenden Bauern den kalkhaltigen Mergel zur Verbesserung ihrer Böden. Kuhle wurde in den 1960er Jahren zugeschüttet. Heil 24.2.1826, Marawske 1951 mündlich

(Nordlünerner Mersch, NO, Lünern, O der Flur *Spanierkamp*. *Mersch* bezeichnet eine nasse Wiese oder feuchte Niederung)

Bezeichnungen mit Mühle/Mühlhausen

„**Am Mühlbach**“, M/NW, auf der Nordseite des Mühlbachs, W angrenzend an den „Storksbachbruch“, 616 qm. 1996 durch Tausch gegen den Südzipfel des Naturschutzgrundstücks „Am Waldrand“ vom NABU in Verbindung mit dem Heimatverein erworben, fortan „Am Mühlbach“ genannt. Am 19.5.2005 wird es durch Kauf eines westlich angrenzenden Grundstücks von 6.758 qm erheblich erweitert. Nutzung als Viehweide für den Natur- und Landschaftsschutz. (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“)

Am Mühlenpfad (Garten, Acker, Baumhof, Teich, Weide). Schulze M3 (18.5.1876), M5 (11.7.1877)

Am Mühlenwege (Acker), O, Flur 2, a) S der Straße *Mühlhauser Berg*, N von Flur Hinterm Berge, 413172 m / 5711106 m. Kölker62 (11.9.1863), 85d (1.11.1858), 103b (7.1.1908); Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

b) W der *Nordlünerner Straße*, S vom 1. Scheidtweg, 413339 m / 5711570 m

Mühlhauser Berg, Abhang zwischen Mühlhausen und Nordlünern. Kölker56 (1861); HA 31.10.1903

Mühlhauser Eichenwäldchen, HA 22., 26.5.1880

Im Mühlhauserfeld / Mühlhauser Feld (Ackerland), Heil 11.12.1832, 23.7.1838

Mühlhauser Haide (Holz/Ackerland) / **Mühlhauser Heide**, der südlichste Teil der Gemarkung Mühlhausen, an der Grenze nach Kessebüren. Essellen 1851 Karte;

Kölker8 (16.5.1823), Lehrer Gehring 5.11.1826, S. 5, Schnüring1 (31.12.1835 Holz), Lange5 (1899 Acker), Busch3 (3.12.1904 Holz, Acker), HA 18.3.1896, Marawske 1951 mündlich

Mühlhauser Holz, 103c (9.7.1908); HA 3.4.1880

gemeine Mühlhauser Hude, Lehrer Gehring 5.11.1826, S. 5

Mühlhauser Landwehr (Buschholz/Schlagholz), Lange1 (3.3.1831) S. 8, 25, 32

Mühlhauser Mark, der nördlichste Teil der Gemarkung Mühlhausen, Flur 1, beiderseits der *Heerener Straße* und der stillgelegten Bahnlinie Unna–Wolver sowie N des Ahlbachs, 412401 m / 5713273 m und 412470 m / 5712692 m. Mit Mark wurde das im gemeinsamen Eigentum der Dorfbewohner

stehende und gemeinsam bewirtschaftete Land bezeichnet, meist an der Grenze zum Nachbardorf gelegen und als Waldweide genutzt; zwischen 1768 und 1834 unter den Dorfbewohnern aufgeteilt. Urmesstischblatt (4412) von 1839 (*In der Mühlhauser Mark*), Messtischblatt (4412)

„Neuaufnahme“ von 1894 (*Mühlhauser Mark*); Separation 1911, Marawske 1951 (Fassung: „*Mühlhauser Wald (Mark)*“); Heil 24.2.1826, Kölker23 (18.5.1831), 25 (11.2.1832), 37 (22.10.1844), 103b (7.1.1908), 103c (9.7.1908); 103g (8.6.1908); Schnüring1 (31.12.1835 Hohes Holz), Westermann Grundstücke (um 1920?); Lehrer Gehring 5.11.1826, S. 5; Nottebohm1 (30.11.1844); Lange5 (1899 Acker, Holz und Wiese), Busch3 (3.12.1904 Holzung, Weide, Acker), 2 (22.2.1937); HA 1.3.1848, 13.5.1848, 9.6.1860, 24.11.1880, 4.1.1890, 8.2.1890, 19.2.1890, 11.6.1890, 29.10.1890, 22.11.1890, 26.4.1900, 4.2.1903, 29.5.1903

„**Mühlhauser Tal**“, seit Herbst 2009 Bezeichnung für den Autobahn-Parkplatz in Mühlhausen auf der Südseite der A 44 (= Richtung Kassel). Der Parkplatz auf der Nordseite, ebenfalls auf Mühlhauser Gebiet gelegen, erhielt die Bezeichnung „Lüner Grund“.

Mühlhauserthal, SO, S der B1, Anfang des Bimbergtales; Essellen 1851 Karte;

Mundlop, Däingl S. 73 (1855)

„**Nachtigallenbruch**“, NW, auf der Nordseite des Borgmühl-Weges, O der Bahnlinie Unna–Hamm, 12.644 qm.

Am 14.12.1994 mit Hilfe einer Spende der NABU-Ortsgruppe Bergkamen/Kamen für den Natur- und Landschaftsschutz gekauft, fortan „Nachtigallenbruch“ genannt.

Der Süd- und Ostrand des bisherigen Ackers wurde mit Sträuchern und einzelnen Bäumen bepflanzt. Zum Gedenken an verdienstvolle NABU-Mitglieder wurden später vier Einzelbäume eingesetzt. Im Nordostteil steht eine der seltenen echten Schwarzpappeln, gezogen aus dem Steckling einer alten Schwarzpappel am Ahlbach. (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“; HA 30.12.94)

Naumplatz / **Am Naumplass**, N, Flur 1, am Nordrand der Gemarkung M, O der Bahnlinie Unna–Hamm, 412401 m / 5713273 m. Separation 1911, Marawske 1951

Nonnenfeld / **Aufm Nonnenfelde**, SW (an der B 1). Anscheinend handelt es sich um Flächen, die zum *Nonnenkotten* gehörten.

Nonnenkotten oder **Haspel**, S, beiderseits der B1, O der Heerener Straße. Unter dem Namen Nonnenkötter gehörte ein Mühlhauser Hof, der anscheinend am Mühlhausener Hellweg, also am Nordrand des Flurstücks lag, dem Katharinenkloster zu Unna. Dieses war 1459 unter dem Namen St.-Barbara-Kloster gegründet worden, eine Niederlassung der regulierten Augustinerinnen. Im Mühlenproberegister von 1777 ist ein „Ackersmann“ namens Nonnenkötter aufgeführt. 1809 nach Auflösung des Klosters kam der Kotten in die Verwaltung des Unnaer Armenvorstandes, 1838 an den katholischen Kirchenvorstand zu Unna. Nachfolger von Nonnenkötter war Raulf. Später - bereits 1895 - wohnte ein Salzsieder namens Nonnenkötter in Uelzen. Unter Haspel versteht man meist eine Seilwinde oder ein anderes Gerät zum Auf- und Abwickeln von Garnen, Drähten usw. Marawske 1951 mündlich

„**Öko-Zelle**“, M, am Dorfrand auf der Westseite des Mühlbachs, zwischen altem und neuem Sportplatz, insgesamt 1 1/2 Hektar. Am 1.10.1981 in Privatinitiative auf ein Morgen Pachtland eingerichtet, wurde sie als Pilotprojekt weit über die Ortsgrenzen bekannt und entwickelte sich zum Experimentierfeld, Anschauungsobjekt und Treffpunkt der im Naturschutz Engagierten. Schon 1986 wurden über 772 unterschiedliche Pflanzenarten festgestellt. Zum 1.1.1989 wurde sie durch Anpachtung eines weiteren Grundstücks auf 11.000 qm erweitert. In der Folge wurden zwei Naturteiche und ein langer Bachlauf für die verrohrte „Paschquelle“ angelegt. Am 9.8.1999 wurde der nördliche Teil in der Größe von 4.644 qm vom NABU Kreisverband Unna zusammen mit dem Heimatverein Mühlhausen/Uelzen gekauft. (HA 25. und 30.1.89; „Landkauf für die Natur“ in "Natur-Report", Jahrbuch der Naturförderungsgesellschaft Kreis Unna, Band 5, 2001, S. 102–107)

Oesterfeld / **Osterfeld**, im **Oesterfelde** / im **Ostfelde** (Ackerland), M/W, Flur 5, auf beiden Seiten des N-Teils der Straße Zum Osterfeld, 412132 m / 5711122 m. Die Bezeichnungen weisen auf die Lage der Flurstücke hin = im Osten; unklar ist dabei der Standort des Betrachters. Kölker37 (22.10.1844 Ackerland), 103a (14.3.1908), 103b (7.1.1908), 103c (9.7.1908), 103g (8.6.1908); Lange5 (1899 Acker und Wiese), HA 5.4.1848, 26.5.1880, 10.3.1886, 19.5.1886, Separation 1911 (Acker, Wiese, Weide), Marawske 1951

Övelgönne, M, O des *Kusenkamps*. In Norddeutschland gibt es sechs Orte mit diesem Namen, dazu das Wasserschloss Ovelgönne aus dem 17. Jh. in Bad [Bad Oeynhausen](#); Erklärungen für den Namen sind dort „Übelgunst“ und „Übel gegönnt“. Marawske 1951 mündlich

Pasch-Wiesen / **Paschewiese** / **Passwiese** / **Paßwiese** / **Paschwiese**, M/N, Flur 5, O des neuen Sportplatzes, 412132 m / 5711122 m. *Pasch* bedeutet Viehweide, besonders Waldweide, von lateinisch *pascuum* = Weide, entlehnt aus den ehemals römischen Rheinlanden. Kölker17 (23.12.1829), 34 (25.2.1844), 49 (6.5.1856), 70 (18.8.1870), 82 (9.4.1878), 85a (2.11.1853), 103b (7.1.1908), 103c

(9.7.1908), 103d (1.6.1909), 103g (8.6.1908); HA 21.4.1849, 28.4.1852, 18.6.1870, 5., 6. und 8.9.1886, Separation 1911 (Wiese), Marawske 1951

Pasch / Aufm Pasche / im Pasche (Wiesengrund), (im Bereich der Paschwiesen?). Kölker70 (18.8.1870), 103c (9.7.1908), 103f (7.6.1909); Heil 24.2.1826, 21.7.1831, 24.5.1837, 23.7.1838,

Pelzlappe, SO, W des Lünerner Bachs, N der Bahnlinie Unna–Soest. Lange5 (1899 Acker), Marawske 1951 mündlich

Das platte Land, NO, O vom Grünen Weg, Marawske 1951 mündlich

„Rebhuhnacker“, N, auf der Südseite des Ahlbachs, S des „Ahlbachkamps“, 2400 qm, am 8.4.1988 von den Familien Albrecht, Liesem und Rabeneck für Naturschutzzwecke erworben und hergerichtet. (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“)

Rötgen, S, im Bimbergtal, unterhalb des Bimberghofes. Name wahrscheinlich eine Verkleinerungsform von *Rott* = gerodetes Landstück. Marawske 1951 mündlich

Auf den Rode (auf'm Blatt), Busch3 (3.12.1904 Acker)

Rothweg / am Rothwege, Name hat wahrscheinlich nichts mit der Farbe Rot zu tun, sondern leitet sich ab von *Rott* = durch Rodung urbar gemachtes Land. Heil 10.7.1833, 24.2.1826

„Rotkehlchenhain“, N, auf der Ostseite der Heerener Straße südlich des Ahlbachs, 26.563 qm. Am 10.12.1992 mit Hilfe vieler Spenden vom NABU Kreisverband Unna in Verbindung mit dem Heimatverein für den Natur- und Landschaftsschutz gekauft, fortan „Rotkehlchenhain“ genannt. Im östlichen Teil wurde am 3.12.1994 eine große Obstwiese angelegt, gepflanzt und betreut von 21 Obstbaumpaten. Fünf der seltenen „echten Schwarzpappeln“ wurden gepflanzt, gezogen aus Stecklingen einer alten Schwarzpappel am Ahlbach. Im Februar 1994 legte der Kreis Unna einen Teich an. (HA 14.12.92, 3.3.(Foto), 5.6., 19.8., 18.10.(Foto), 25.11., 5.12.94; WR 14.12.92, 25.11., 5.12.94; www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“)

Rott / Auf'm Rott, SO, Flur 3, S der B1, O vom Indu-Park 412942 m / 5710532 m. Name vom mittelniederdeutschen *rod, rot* = gerodetes Landstück. Separation 1911 (Acker), Westermann Grundstücke (um 1920?), Busch2 (22.2.1937); Marawske 1951

Unterm Rott, Schnüring1 (31.12.1835 Acker)

Auf'm Rutenkamp, M, N, Flur 2, zwischen Heerener Straße und *Im Bohm*, 412479 m / 5711551 m

Rutfeld (Acker), N der Borgmühl

„Schaafskamp oder Kusenkamp“. *Kusen* war in Westfalen eine Bezeichnung für weibliche Schafe. Teilungs-Recess 11.2.1832 § 6 (Schnüring und Westermann); Kölker25 (11.2.1832), 36 (1.10.1844); HA 28.4.1852

Im Scheite / Im Scheidt / Am Scheidt / das Scheidt, N, Flur 1 und 2, N und S des *Ahlbachs* oder des 2. *Scheidtwegs*, 412465 m / 5712690 m und südlich: 412691 m / 5712193 m. Im Sauerland weit verbreiteter Flurname, der meist Höhenrücken benennt; ursprüngliche Bedeutung umstritten, vermutlich von *scheiden* = trennen. In Mühlhausen könnte es sich um aus dem dörflichen Gemeinbesitz ausgeschiedenes oder um abgesondertes Königsgut handeln, zumal ein östlich angrenzendes Flurstück *Am Sondern* hieß (*Sondern/Sundern* = aus der allgemeinen Nutzung ausgesondertes Grundstück. Essellen 1851 Karte; Teilungs-Recess 11.2.1832 § 6 (Schnüring und Westermann); Kölker25 (11.2.1832), 49 (6.5.1856 Holz), 85a (2.11.1853 Ackerland), 103c (9.7.1908), 103g (8.6.1908); Schulze M5 (11.7.1877), Däing1 S. 51 (1854, 1855), 52 (1859), 77 (1856), 94 (1858), Busch3 (3.12.1904 Holz, Acker), 2 (22.2.1937); Urmesstischblatt von 1839 (*Im Scheite*), HA 8.3.1845 (Gehölz), 25.2.1880 (Wiese/Acker), 3. und 10.7.1880 (Acker), 17.3. und 17.5.1900 („Scheid“), Separation 1911, Marawske 1951

Schenkeneck, NW, an der Mündung des Storksbachs in den Ahlbach, O der Bahnlinie Unna–Hamm, beiderseits des Borgmühlenwegs. Marawske 1951 mündlich

Schielfelds Holz, Däing1 S. 68 (1857)

am Schlegwege? (Ackerland), Heil 24.2.1826

Am Schloat, M, W der Bruchstraße im Bereich der Häuser Nr. 26, 28. *Schloat* wahrscheinlich plattdeutsche Form vom niederdeutschen *Sloot* = tiefer Graben. Marawske 1951 mündlich

Schürenkamp, N, Flur 2, zwischen *I. Scheidtweg* und *Im Bohm*, 412693 m / 5711760 m. Bedeutung: Kamp, auf dem Scheunen (= Schüren) stehen. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

(Aufm Schürenkamp, Nordlünern, N der Straße Mühlhauser Berg, zwischen Nordlünerner Straße und der Gemarkungsgrenze zu Mühlhausen, Marawske 1951 mündlich)

(De Schurenkamp, Nordlünern, S der Straße Mühlhauser Berg, zwischen Nordlünerner Straße und der Gemarkungsgrenze zu Mühlhausen, Marawske 1951 mündlich)

im Schütte, HA 28.4.1852

am Sondern, NO, Abhang W von Nordlünern. *Sondern/Sundern* bezeichnet ein aus der allgemeinen Nutzung ausgesondertes Grundstück. Urmesstischblatt von 1839 (*Am Sondern*); HA 17.3.1900

„Am Spechtwald“, N, in der Mühlhauser Mark, N des Mühlhauser-Mark-Wegs, S der dortigen Schachtkuhlen,

30 487 qm. Am 15.4.1997 mit Hilfe vieler Spenden vom NABU in Verbindung mit dem Heimatverein für den Natur- und Landschaftsschutz gekauft, fortan „Am Spechtwald“ genannt. Etwa ½ Hektar ist Wald. Der bisherige Acker wurde zur extensiven Mähwiese umgestaltet, im Norden und Osten ein Waldsaum angelegt, im Süden und Westen eine breite Hecke gepflanzt. (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“; HA, WR 26.2.2000)

(Stallspecht, in Lünern gelegen?, Lange3 (25.6.1856) S. 2)

hinterm Steingraben (Ackerland), SO, im Bereich B1/Lünerner Bach, nahe dem *Stenngraben*, Schnüring1 (31.12.1835), Kölker37 (22.10.1844)

(Stenngraben / Steingraben, Lünern, O des Lünerner Bachs, S der B 1, Kölker10 (16.6.1824), Heil II (24.2.1826), Marawske 1951 mündlich)

Stennhütte, S, S von *Aufm Hangufer*. Stenn dürfte hier die plattdeutsche Form von *Stein* sein. Die Bezeichnungen Stein/Stenn hängen damit zusammen, dass in diesem Bereich früher Steinbrüche lagen. Auf dem Urmesstischblatt von 1839 sind mehrere Steinbrüche eingezeichnet, aber auf Lünerner Gebiet. Marawske 1951 mündlich

(Stennhütte, Lünern, O des Lünerner Bachs, zwischen dem Lünerner Hellweg und der B 1, Marawske 1951 mündlich)

„**Steinrücker und auf'm Haspe**“/auf dem Haspel, HA 15. und 29.10.1870

an der Storksache / Im Storksbach / an / in der Storchsbach / Storchbach, M NO, Flur 2, N von Straße Schürenkamp/Hof Lategahn, 412479 m / 5711551 m, Busch3 (3.12.1904 Acker); HA 22.5.1880, 19.5.1886, 21.5.1890, 17.5.1900, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951 mündlich

„**NABU-Storksbachbruch**“, M, N des alten Sportplatzes, zwischen Mühlbach und Storksbach (Süd), 2,9 Hektar. Im Ostteil entspringen eine Rohr- und eine Tümpelquelle, die mit einem Zufluss vom ostwärts gelegenen Grundstück den Storksbach (Süd) bilden. Im Eigentum der Stadt Unna; seit dem 1.10.1985 vom NABU-Kreisverband Unna in Verbindung mit dem Heimatverein angepachtet und betreut, fortan „NABU-Storksbachbruch“ genannt wegen der dort entspringenden Storksbachquellen und des sumpfigen Geländes (= Bruch). Im Sept./Okt. 1986 wurde vom NABU in Eigenhilfe ein großer Teich angelegt. (WAZ 7.1. und 6.11.1986; Thomas Griesohn, *Erinnerungen an den Naturschutz von morgen – „Storksbach-Bruch“: Beispiel für andere Städte*, Heimatbuch Kreis Unna 1987, S. 120; www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“; HA, WR 9.6.1993; HA, WR 15.2., Stadtsp 26.2.2003; HA 23.8. + Kinderzeitung; WR 23.8.2011; HA + Kinders., WR 29.4.; HA 3.5.2014

Im Streitteich / Streitteich (Wiese), NW, Flur 1, zwischen Ahlbach und Mühlbach, 411616 m / 5712627 m. Name wohl verhochdeutsch aus *strideke* = Streitteiche oder *strideck* = Streitwinkel; ‚Strid‘ ist in westfälischen Ortsnamen häufig und bezieht sich auf die zahlreichen Streitereien um Bodenbesitz und Grenzverlauf. 48.765 qm gehörten zum Rittergut Haus Heyde und waren 1920 als Wiese und Weide im Grundbuch von Uelzen aufgeführt. Kölker37 (22.10.1844 Wiese), 97 (25.11.1886), 103c (9.7.1908), 103f (7.6.1909), 103g (8.6.1908); Nottebohm1 (30.11.1844 Wiese); HA 21.9.1870, 11.9.1875, 25.2.1880, Marawske 1951

Striedicks Wiese / „Der Striedick“ (anscheinend dasselbe Grundstück wie *Streitteich*), zwischen Mühlhauser Mark und Grundstücken von Haus Heyde. Kölker26 (20.12.1834), Heil 20.12.1834

Surgekopf, SO, Bimbertal, Abhang W des Lünerner Bachs, S des heutigen Parkplatzes. Surge ist die plattdeutsche Bezeichnung für Schwein. Erinnernte das Aussehen des Abhangs an einen Schweinekopf? Marawske 1951 mündlich

Tauschlag, N, zwischen Ahlbach und 2. Scheidtweg, Marawske 1951 mündlich

(„**am Theerpott oder im Heiermorgen**“, Unna, Kölker36 (1.10.1844))

Tigge, M, anscheinend am Abzweig der Mühlhausener Dorfstraße von der Heerener Straße, vor dem früheren Hof Busch). Die Bezeichnung wurde noch 1933 verwendet (HA 14.1.1933). Wahrscheinlich stammt sie von dem germanischen Wort *Thing* = Versammlung. Hier soll der Versammlungsort gewesen sein, wenn der Ortsvorsteher etwas bekanntzugeben hatte (Rückert, Heimatblätter für Unna und den Hellweg (1941), S. 292). Auch in Unna und Nachbarorten gibt es die Bezeichnung „Tigge“ oder „Auf dem Tigge“, so in Hemmerde (seit 1968 „Hemmerder Tigge“), Massen, Fröndenberg-Warmen („Zur Tigge“), Hamm-Rhynern, Werne und Beckum.

Twitte, möglicherweise ist der Weg *Twiete* in Uelzen gemeint. Däing1 S. 35 (7.12.1845), 38 (1846)

Voßkuhle / Auf der Voßkuhle, S, Flur 3, im Bimbertal am Steinbruch, 412622 m / 5709452 m, Schnüring1 (31.12.1835 Acker), Busch3 (3.12.1904 Acker), Busch2 (22.2.1937); Marawske 1951

Auf der Wahne, NO, S des 1. Scheidtwegs an der Grenze zu Nordlünern, Marawske 1951 mündlich

Im Waldemey, S, Abhang N der Mühlhauser Heide. Name bezeichnet ein kleines Waldstück, häufig wenig gepflegt. Vermutlich Verballhornung aus *Waldalmende*, bei der Aufteilung der Gemeinheiten herrenlos gebliebene Parzelle. In Westfalen nicht selten. Busch3 (3.12.1904 Acker), Marawske 1951 mündlich

„**Am Waldrand**“, N, in der Mühlhauser Mark am Ostrand eines Waldstücks nahe der Heerener Straße, S des Mühlhauser-Mark-Weges, 5.664 qm. Am 14.12.1994 im Tauschwege vom NABU in Verbindung mit dem Heimatverein für den Natur- und Landschaftsschutz erworben, fortan „Am Waldrand“ genannt. Anschließend Entwicklung zu einem abgestuften und in Buchten verlaufenden Waldrand. (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“)

Waldspecht / in der Waldspecht, N, zwischen Storksbach (Nord) und Grünem Weg. Lange5 (1899 Acker), Marawske 1951 mündlich

Am Waldwege, Busch3 (3.12.1904 Acker)

„**Waldwiese**“, N, in der Mühlhauser Mark O neben dem „Cornelkamp“, N vom „Spanierkampweg“, 2.421 qm. Am 20.6.2013 vom NABU Kreisverband Unna In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein für Naturschutzzwecke gekauft, fortan „Waldwiese“ genannt. (HA + Titels., WR 27.6.13; www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de >“Noch mehr Information“)

(**An der Waterfuhr** (Ackerland), Frömern, Kölker37 (22.10.1844)

Am Grünen Wege, NO, Flur 2, Abhang N des *Mühlhauser Bergs*, 412987 m / 5711520 m. Kölker40 (7.5.1845), Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

In den Weichen, N, Flur 1, zwischen Heerener Straße und Bahnlinie Unna–Hamm, N der stillgelegten Bahnlinie Unna–Welter, 412113 m / 5713196 m. Urmesstischblatt von 1839 (*In der Weichenau*); Separation 1911, Marawske 1951 (laut Marawske 1951 mündlich gilt die Bezeichnung auch für den N vom Naumplass gelegenen Bereich)

in den kleinen Weichen, Däing1 S. 73 (1855)

Auf dem Wiehenbrauk / Auf'm Wiehenbrauk, NO, Flur 2, Abhang N des 1. Scheidtwegs, 413188 m / 5712122 m. Name entstanden aus dem älteren Wort Widenbrok = Weidenbruch = sumpfiges Land, das mit Weidenbäumen bewachsen ist. Separation 1911 (Acker, Wiese, Weide), Marawske 1951 (bei Marawske nennt sich noch ein weiteres Grundstück *Aufm Wiehenbrauck*, und zwar auf Lünerner Gebiet N des Weges vom Spanierkampweg zur Nordlünerner Straße

Im Wiehenbrauck, NO, N des 1. Scheidtwegs. Im S dieses Flurstücks zum *Kamp Schulze-Wiehenbrauck* hin stand der 1798 abgebrochene Hof Schulze Wiehenbrauck, anscheinend derselbe Hof, der bereits 1268 als *Wedebroke*, 1486 als *Schulte Wedenbrueck* und 1496 als *Schulte zu Wedebroicke* nach 1477 erstmals unter dem Namen *Weddebroick* erwähnt wird (Timm, *Bauern am Hellweg*, S. 27, Cornelissen, *1100 Jahre Mühlhausen*, S. 27 ff.) Im vermuteten Bereich dieses Hofes entspringen in einer Linie 7 Quellen, die Anfang 1982 bei der Dränierung der Fläche verrohrt wurden, im Winter selten versiegen und dann die einzigen wasserführenden Quellen des Ahlbachs sind. Wegen der Feuchtigkeit des Gebietes wurde in den 1980er Jahren eine etwa 1 m hohe Erdschicht aufgeschüttet. 1990 war das Gebiet als möglicher Standort einer Reststoffdeponie ausgewählt worden, schied aber nach näherer Untersuchung als ungeeignet aus. Marawske 1951, Archiv des Heimatvereins, Akte „Reststoffdeponie“

„**Wiese Auf'm Bruch**“, M/N, W der Heerener Straße zwischen Borgmühlweg und Storksbach (Nord), 3.612 qm. Anfang 2016 vom NABU Kreisverband Unna in Verbindung mit dem Heimatverein gekauft, finanziert aus privaten Spenden und öffentlichen Naturschutz-Mitteln. Name fortan: „Wiese Auf'm Bruch“ in Anlehnung an die dortige Flurbezeichnung *Auf'm Bruch* für feuchtes Gebiet. Der bisherige Acker soll zu einer bunten Wiese werden. (HA, WR 5.3.2016 + Titels., Kinders., Fotos)

Faule Wiese, NW, Flur 1, schmaler Streifen zwischen Mühlbach und Borgmühl, 411455 m / 5712367 m. Gehörte zum Rittergut Haus Heyde, 420 qm, 1920 im Grundbuch von Uelzen aufgeführt. Namensklärung: die Wiese war so nass, das Heu dort häufig verfaulte. Marawske 1951

Die Lange Wiese, SO *Borgmühl*. Name von der Form des Grundstücks.

Im Winkel a) N des 1. Borgmühlenweges, W der Bahnlinie Unna–Hamm. Bezeichnung für eine abgelegene Stelle zwischen zwei Fluren, vielleicht auch für ein „winkeliges Feld“, in Westfalen häufiger Name. Marawske 1951 mündlich

Aufm Winkel (Ackerland), N, b) S des 1. Scheidtweges, W des *Grünen Wegs*. Hier vermutlich in der Bedeutung: im Winkel zwischen Grünem Weg und 1. Scheidtweg belegen. Marawske 1951 mündlich

Uelzen (Gemarkung Nr. 1410 in NRW, früher bestehend aus den Fluren XIX (= Haus Heyde im Norden) und XX (= das Dorf Uelzen im Süden) der Steuergemeinde Unna)

Im Messtischblatt (4412) „Neuaufnahme“ von 1894 geschrieben: **Ülzen**

Herkunft und Bedeutung von **Uelzen** unklar; eine Erklärungsvariante: *Heim des Ulf* (Ulf = Name des Besitzers); Flöer in Basner, Unna 1, S. 40/41

Im Bergacker (Ackerland) / **Am Bergacker**, SO, Flur 3, O der Twiete zwischen Uelzener Dorfstraße und Bahnlinie Unna–Soest, 411761 m / 5710634 m. Name von der Lage der Flur am Abhang. Lüdicke Karte 1828; Nottebohm1 (30.11.1844 Acker); HA 12.6.1886, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

(**Tombergenkamp**, W, Unna, W vom Höinger Weg. *Tom* = Zum. Marawske 1951 mündlich)

Unterm Bimbergerpfad / **Unterm Bimberger Pfade** (Acker), SW S der B 1, N der Bahnlinie Unna–Fröndenberg. Kölker89 (10.1.1880), 103 (14.3.1908), Lange4 (13.12.1838 Ackerland), Busch3 (3.12.1904 Acker); Separation 1911, Marawske 1951

Oberm Bimbergerpfad, SW, S von *Unterm Bimbergerpfad*

Am Bimberger Pfade / **am Bimbergerpfade**, SW, S der B 1, an der Westgrenze der Gemarkung Uelzen. Langel (3.3.1831), Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

am Binnerpfade (Höingerthal), W, vermutlich Kurzform von *Bimberger Pfad*, HA 26.5.1886

Am Bimmerpfade, vermutlich Kurzform von *Bimberger Pfad*. Busch3 (3.12.1904 Acker)

(**Aufm Bock**, Unna, SW, zwischen Bahnlinie Unna–Soest und B 1, W der Gemarkung Uelzen, Marawske 1951 mündlich)

Bredde, W, zwischen Bahnlinie Unna–Hamm und Schwertlacke, N der Uelzener Dorfstraße. Ein in Westfalen häufiger Name für eine *breite* ausgedehnte Ackerfläche. Marawske 1951 mündlich

Am Buntenhohl / **Buntenholl** / **Am bunten Hohl** (Acker), **Aufm Buntenhohl**, SW, S der B 1, S der Flur *Am Oelsteiner Wege*. *Hohl/Holl* wahrscheinlich ähnlich wie *Höhle*, bezeichnet Mulde, Enge. Mu HA 27.11.1852, Separation 1911, Marawske 1951 mündlich

Am Drostgraben, W, O der Bahnlinie Unna–Hamm N der Uelzener Dorfstraße. Der Name des nicht mehr vorhandenen Grabens, möglicherweise 1867 beim Bau der Eisenbahnlinie Unna–Hamm zugeschüttet, könnte auf einen größeren Hof oder Adelssitz hinweisen, auf dem ein Drost (= Amtmann oder Landrat) ansässig war; in Frage kämen die späteren Höfe Schimmel oder Schluckebier. Wahrscheinlicher ist aber die Ableitung von „droos“ (langgesprochen), womit etwas „Zähflüssiges, was sich im Boden absetzt“ bezeichnet wurde („750 Jahre Uelzen S. 45). Marawske 1951

(**Am Elendighof**, W, Unna Flur 41, W des Kortelbachs und W von Gut Schulze-Höing, 411241 m / 5710355 m. Die Straße *Elendighof* wurde am 19.3.1908 in die heutige *Viktoriastraße* umbenannt. Ursprünglich eine städtische Wohlfahrtseinrichtung (elendig = arm) gehörte die Fläche im späteren 19. Jh. zum Gut Schulze Höing. HA 23.5.1860, 5.6. und 25.8.1875, 1.9.1880, 31.5.1890, 2.9.1896, 12.6.1900, 2.6. und 2.9.1903, 27.5.1908, 3.9.1914, 29.8.1923, Rückert, Heimatblätter für Unna und den Hellweg (1938), S. 90; Marawske 1951 mündlich)

Espelstück, SO, S der B1, W der Ostgrenze der Gemarkung Uelzen, Marawske 1951 mündlich

Ewiges Oertchen, am Uelzener Weg, HA 28.7.1903

Heidekamp, s. unter *Kamp* weiter unten

Am Galgen (Ackerland), S, Flur 3, W der Twiete, N der Bahnlinie Unna–Soest, 411446 m / 5710494 m. Hier lag Jahrhunderte hindurch die Richtstätte des Amtes Unna, erstmals bezeugt 1510 bezeugt. Die letzte Hinrichtung fand 1805 statt. Um diese Zeit stand dort, die genauere Stelle ist nicht bekannt, ein sogenannter „dreibeiniger Galgen“. Lüdicke Karte 1828; HA 2.4.1845, 31.3.1945, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951; www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de > „An Unnas Mittelpunkt“; Jahrbuch des Kreises Unna 2012, „Über 300 Jahre Richtstätte in Unna-Uelzen“, S. 45 ff.

Am Gosefittig / **unter'm Gosefittich** (Ackerland) / **Unter dem Gosefittich** / **Gänsefittich**, S, Flur 3, O der Twiete, zwischen Bahnlinie Unna–Soest und B1, 411897 m / 5710369 m. Plattdeutsch für Gänseflügel, beschreibt die Form des Flurstücks, in Westfalen häufige Bezeichnung. Heil 10.7.1833, 23.7.1838, 1.10.1841, Kölker10 (16.6.1824), 37 (22.10.1844 Ackerland), 42 (5.10.1848), 67 (4.10.1867), 91 (17.10.1883), 97 (25.11.1886 Acker), 103, 103a (14.3.1908), 103b (7.1.1908 „Große Fittig“), 103c (9.7.1908), 103d (1.6.1909), 103e (1.6.1909), 103h (6.7.1909), Busch3 (3.12.1904 Acker); HA vom 12.4.1848, 6.11.1852, Separation 1911, Marawske 1951

Auf dem Gosefittich / **Aufm Gosefittich**, S, S der B 1, W der Ostgrenze der Gemarkung Uelzen. Lüdicke Karte 1828; Kölker97 (25.11.1886); Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Gosefirk, Däing1 S. 47 (1852)

Gräbbe, M, Uelzener Dorfstraße, Marawske 1951 mündlich

auf der Heide, Heide bedeutete Waldweide oder lichter Wald; Heidekraut brauchte dort nicht zu wachsen. HA 2.9.1896

Haus Heide / Haus Heyde, N, Flur 4, 411532 m / 5713486 m, ehemaliges Rittergut von zuletzt 106 Hektar mit einem 1966 abgebrochenen Wasserschloss. Zur Bewirtschaftung und zu den Grundstücken im Einzelnen: Cornelissen, Haus Heyde, S. 223ff.

Hauswiese, s. unten unter *Wiese*

Alte Heide (Ackerland) / **Alte Heide**, N, Flur 4, S der stillgelegten Bahnlinie Königsborn–Welver, O vom *Korte Kamp*, 411562 m / 5712741 m. Gehörte zum Rittergut Haus Heyde, 58.058 qm. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Uelzer Heide (Weide, teils Wiese) / **Uelzer Haide / Uelzener Heide**, NW, Flur 1, beiderseits des Wegs *Schwertlacke*, N von Große Kamp und Auf den Höltern, 411244 m / 5711997. Gehörte früher größtenteils, nämlich 7,7 Hektar, zum Rittergut Haus Heyde. Lüdicke Karte 1828, Essellen 1851 Karte; Busch3 (3.12.1904 Wiese), HA 25.9.1850, 4.6.1851, 23.5.1903, Separation 1911 (Weide, Wiese, Acker), Marawske 1951

Heier Mühle / Heydermühle, Bezeichnung für die beiden Mühlen, die zum Rittergut Haus Heyde gehörten und mit dem Wasser des Mühlbachs betrieben wurden, eine Kornmühle S des Schlosses (auf der Karte von Lüdicke 1828 nicht mehr angegeben) und eine Ölmühle (Gebäude noch vorhanden) im N. Lüdicke Karte 1828 (dort: *Heier Mühle*); HA 3.7.1880

(**Heiermorgen, am Heiermorgen, „am Theerpott oder im Heiermorgen“**, Unna Lüdicke Karte 1828; Kölker36 (1.10.1844), 98 (18.12.1886), 52a (20.7.189?); Lange5 (1899 Acker), HA 5. und 8. 4.1848

Heierplatz, Nach mündlicher Überlieferung nannte man „Heierplatz-Bogen“ die Bahnunterführung (ehemals ein aus Ziegelsteinen gemauerter runder Tunnel, später durch die heutige Holzbrücke ersetzt) unter der stillgelegten Bahnlinie Königsborn–Welver in der Verlängerung der *Schwertlacke*.

im „**Heiligen=Morgen**“, HA 5.6.1880

Heinrichshof, W, das heutige Gut Kayser, Auf dem Höing 2, der S der beiden Gutshöfe im Ortsteil Höing. Lüdicke Karte 1828

Helgenbusch (Ackerland), (= Hilgenbusch?), Heil 27.3.1831

Oberm Hellweg/Hellwege / Oberer Hellweg / Am oberen Hellwege (Ackerland), SW, N der Bahnlinie Unna–Soest, S. des heutigen *Uelzener Hellwegs*, O der Westgrenze der Gemarkung Uelzen, s. auch *Hellweg* oben unter *Mühlhausen*. Lüdicke Karte 1828; Kölker91 (17.10.1883), 97 (25.11.1886), 103, 103a (14.3.1908); Lange4 (13.12.1838 Ackerland), Lange5 (1899 Acker), Busch3 (3.12.1904 Acker); Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Aufm Hilgenbusch / Auf dem Hilgenbusch, (= Helgenbusch?), S, an der Südgrenze der Gemarkung Uelzen. *Hilgen* möglicherweise = heilig, Busch = kleines Wäldchen/Gestrüpp, also möglicherweise = heiliges Wäldchen. Könnte aber auch von *hille/helle* = Hügel/Anhöhe kommen. Lüdicke Karte 1828, Essellen 1851 Karte; Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

vorm Hofe, a) N, auf der W-Seite der *Schwertlacke*, N des ehemaligen Hofes Potthoff (heute Sicking-Zühlke). Gegenüber auf der O-Seite der *Schwertlacke* lag das 1849 abgebrochene Gut Vaerst, ein schon vor 1220 genanntes Lehnsgut des Essener Damenstiftes. Die Bezeichnung weist auf die Lages des Flurstücks vor der Hofeinfahrt hin. (Cornelissen, 750 Jahre Uelzen, S. 50/51)

Vor dem Hofe, b) S, S der Bahnlinie Unna–Soest, O der Twiete. Mit der Ortsangabe *vorm Hofe* könnte der große Hof Voss (auf der Südseite der heutigen B 1) gemeint sein. Schon 1542 wird ein „Vosshoff“ in Uelzen genannt (damals Ullesen geschrieben). Marawske 1951 mündlich, Timm, Bauern am Hellweg, S. 42

Am Höing, W, Flur 1, im äußersten Westen der Gemarkung Uelzen, 410375 m / 5711104 m. Älteste Fassungen des Siedlungsnamens um 1150: De Honge, um 1220: Hoingen; gemeint ist eine im Vergleich zur Umgebung hoch gelegene Stelle. Flöer in Basner, Unna 1, S. 35. Es gab dort zwei knapp 600 m auseinanderliegende größere Höfe, nämlich im N **Schulte Höing**, wo sich im Mittelalter ein Freistuhl der Grafen von der Mark befand, und im S der heutige Hof Kayser (früher auch als „**Heinrichshof**“ (1828, 1841) bezeichnet. Lüdicke Karte 1828

Hoingerthal / Höingerthal / Höingertal, „**am Schäferwege oder am Höingerthal**“ (Ackerland), Unna. Kölker36 (1.10.1844), 52a (20.7.189?); HA 9.7.1848, 11.8.1849, 29.5.1875, 22.5.1886, 5.9.1896, 14.11.1908, 1.8.1942

(„**am Höingerthal oder in der Schwertlacke**“, (Ackerland), Unna. Kölker36 (1.10.1844))

am Höingerwege / Höinger Wege, HA 26.5.1866, 23.5.1896,

Unterm Höinger Wege, W, Flur 1, W der Bahnlinie Unna–Hamm, N der Straße Auf dem Höing, 411002 m / 5711097 m. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

(Überm Höinger Weg / Oberm Höinger Wege, W, Unna, S des Höinger Wegs. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951)

Zwischen den Höinger Wegen / zwischen dem Höinger Wege, Lüdicke Karte 1828; W. Lange5 (1899 Acker)

Höltern / An den Höltern (Wiese), NW, Flur 1, W des Wegs Schwertlacke, 411112 m / 5711635 m. *Höltern* = plattdeutsch für hölzern; hier vielleicht im Sinne von Holz/Waldstück gemeint. Separation 1911 (Weide), Marawske 1951

Auf den Hoeltern, SW von Haus Heyde, NW der Flur An den Höltern. Lüdicke Karte 1828, Separation 1911 (Acker, Wiese), Marawske 1951

Hölter (Uelzener Feld), HA 22.5.1875

Hinter Holtmanns Garten (Ackerland), S, W der *Twiete*, S der *Uelzener* Dorfstraße. Der Hof Holtmann ist in Uelzen schon 1486 nachweisbar. Ein Landwirt Wilhelm Holtmann war von 1889 bis 1921 Gemeindevorsteher von Uelzen. Der Hof lag in der heutigen Straße Im Stift 4 und brannte 1945 bei Kriegsende ab. Später hatte die Familie Heuvemann den Hof inne. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

„Holtmann'schen Weide nächst der Uelzen'er Haide“, HA 16.6.1880

Bezeichnungen mit Kamp

(Kamp = abgegrenztes Stück Land, meist als Acker, Wiese oder Weide genutzt)

Kamp (Acker), M3 (18.5.1876), S. 2

In den Kampbrüchen, NW, Flur 5, N von Gut Höing, 409941 m / 5711820 m, liegt anscheinend im W-Teil auf Unnaer Gebiet. Mit „Brüchen“ ist hier wohl sumpfiges Gelände gemeint. Lüdicke Karte 1828; HA 26.5.1866, 18.6.1870, 7.9.1870, 22.5.1875, 12.6.1875, 19.6.1880, 4.9.1880, 1.9.1886, 31.5.1890, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Dreischekamp (Ackerland) / **Dreische Kamp**, SW von Haus Heyde, Flur 4, N der stillgelegten Bahnlinie Königsborn–Welver, O des Kortelbachs, 411130 m / 5713008 m. Gehörte zum Rittergut Haus Heyde, 13.263 qm. Name möglicherweise von *Driesch* /*Dreisch* = Brache oder „ruhender Acker, der als Viehweide dient“; könnte auch mit dem seit 1465 in Uelzen nachweisbaren Hof Drees oder Dreishove zu tun haben, einem Behandlungsgut des Stiftes Essen. Der Hof, dessen Lage heute unbekannt ist, wurde im 17. Jh. von einer Familie Rutenborn bewirtschaftet. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Grossekamp (Ackerland) / **Grosse Kamp** / **Große Kamp**, NW, W der Flur *Auf den Höltern*. Gehörte zu Haus Heyde. Name rührt anscheinend daher, dass der Kamp mit 69.001 qm relativ groß war. Reinkarte von 1873, Separation 1911 (Acker, Wiese), Marawske 1951

Auf dem großen Kamp, S, N der B 1, O der *Twiete*, Marawske 1951 mündlich

(**Jakobskamp**, Unna, W, zwischen Hammer Straße und Gut Höing. Name hat möglicherweise mit dem Jakobsweg zu tun, dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens, der nicht weit von dort vorbeiführte. Für die nahegelegene Siechenhauskapelle wurde um 1510 ein St.-Jakobs-Altar gestiftet. Gehörten die Einnahmen aus dem Kamp vielleicht zur Ausstattung des Altars oder zur Unterstützung der Pilger? Marawske 1951 mündlich)

Haberkamp (Ackerland), S von Haus Heyde, O vom *Großen Lakenkamp*. Gehörte zu Haus Heyde. Haber war in Westfalen der übliche Name für Hafer, also ein Kamp, auf dem meist Hafer angebaut wurde. Separation 1911 (Acker)

Heidekamp, (Uelzen). Anscheinend ein Kamp, der in der Heide lag, wohl in der Uelzener Heide. HA 19.2.1890

Klee-Kamp, SW von Haus Heyde. Wohl ein Kamp, auf dem meist Klee angebaut wurde

Korte Kamp (Ackerland) / **Kortekamp**, N des Großen Kötterkamps. S von Haus Heyde. Gehörte zum Rittergut, 24.073 qm. Bedeutet hier Korte „kurz“, also „kurzer Kamp“ im Sinne von klein? Oder handelt es sich um eine Verballhornisierung von *Kötterkamp*, denn die drei Grundstücke *Große Kötterkamp*, *Korte Kamp* und *Kleine Kortekamp* reihen sich nach N hintereinander und sind jeweils erheblich kleiner als das vorhergehende Grundstück. Separation 1911 (Acker)

Kleine Korte-Kamp (Ackerland), N des Kortekamps. S von Haus Heyde. Gehörte zum Rittergut, 13.233 qm.

Großer Kötterkamp / Grosse Kötterkamp (Ackerland), N, Flur 4, SW von Haus Heyde, S der stillgelegten Bahnlinie Unna–Welver, zwischen Weg Schwertlacke und Mühlbach, 411280 m / 5712626 m. Gehörte zum Rittergut Haus Heyde, 71.292 qm. Denkbar wäre, dass dies (könnte auch für *Kortekamp* und *Kleine Kortekamp* gelten) Flächen waren, die von Köttern (= kleine Bauern) bewirtschaftet wurden, die zu Haus Heyde gehörten. Dies waren 1786 aus Mühlhausen 8 Höfe. Cornelissen, Haus Heyde, S. 250 ff. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Kuhlen-Kamp (Ackerland), SW von Haus Heyde, S vom *Dreische Kamp*, beiderseits der stillgelegten Bahnlinie Königsborn–Welver. Gehörte zum Rittergut, 63.333 qm. Name von den Kuhlen = Vertiefungen, die sich anscheinend dort befanden. Der heute noch nahe der Schwertlacke befindlich rechteckige Sammelteich ist schon im Urkataster von 1828 eingezeichnet. Separation 1911 (Acker)

Grosse Lackenkamp (Ackerland) / **Große Lakenkamp**, SW von Haus Heyde, zwischen *Große Kamp* und *Pferdekamp*. Gehörte zum Rittergut, 38.191 qm. Der *Große* wie auch der *Kleine Lakenkamp* wurden auf der Westseite von der Lake begenzt, ein Bachlauf von S nach N, im W der Borgmühl, der bei Haus Heyde in den Mühlbach mündete. Reinkarte von 1873, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Kleine Lackenkamp (Ackerland) / **Kleine Lakenkamp**, SW von Haus Heyde, zwischen *Dreischekamp* und *Haberkamp*, S von *Große Lakenkamp*. Gehörte zum Rittergut, 11.461 qm. Reinkarte von 1873

Langer Kamp, NW, N von Gut Höing. Benannt nach der langgestreckten Form des Kamps. HA 11.6.1870, 12.6.1875, Marawske 1951 mündlich

Mühlenkamp, a) N, Flur 4, der nördliche, 28.816 qm große Zipfel des Rittergutes Haus Heyde, zwischen *Mühlbach* und *Kortelbach*, 411273 m / 5713813 m. Name stammt von der Ölmühle, einer der beiden *Heyder Mühlen*, die dort mit dem Wasser des Mühlbachs betrieben wurde. Nutzung 1920: *Weide mit Bach*. Das Mühlengebäude ist noch vorhanden. Separation 1911 (Wiese), Marawske 1951, HA 31.1.1953

Mühlenkamp, b) NW, zwischen Schwertlacke und Mühlbach, W der Borgmühl. Die Bezeichnung rührt von der ehemaligen Mühle her, die Teil der „Borgmühl“ (= Burgmühle) war, ein schon 1338 als „Burmolen“ erwähntes Adelsgut. Die Mühle soll westlich vom heutigen Gutshof am Mühlbach gelegen haben, wahrscheinlich an der nördlichen der beiden Brücken dort. 1755 soll sie schon „unbrauchbar“ gewesen sein. Marawske 1951 mündlich

Pferde-Kamp (Ackerland), SO von Haus Heyde. Gehörte zum Rittergut, 34.249 qm (1920 überwiegend Acker, teils Weide). Wahrscheinlich diente dieser Kamp ursprünglich vor allem als Pferdeweide.

Rothkamp (Ackerland), SO von Haus Heyde, Flur 4, W des Mühlbachs, 411684 m / 5713293 m. 27.898 qm gehörten zum Rittergut Haus Heyde und waren 1920 ganz überwiegend als „Weide mit Graben“ aufgeführt. Inzwischen wurde der nördliche Teil aufgeforstet. Name kommt anscheinend, wie auch sonst in Westfalen belegt, von *rod* = roden her, nämlich dem Entfernen von Gehölz oder Gestrüpp, um Kulturland zu gewinnen. Marawske 1951

Speckkamp, N von Haus Heyde zwischen *Mühlbach* und *Ahlbach* (früher Teil des Rittergutes, damals Wiese mit Bach), 24.405 qm. *Speck* hat hier vermutlich nichts mit einem Nahrungsmittel zu tun, sondern weist wie auch anderswo in Westfalen auf einen sumpfigen Boden hin, der nur auf einem Knüppel- oder Reisdamm, einer sogenannten *speke*, zu begehen oder zu befahren ist. In den 1960er Jahren aufgeforstet. Reinkarte von 1873

Spitzkamp, SW von Haus Heyde

Schimmelkamp, NW, W der Schwertlacke, NO von Gut Höing. Benannt nach dem Grundstückseigentümer, dem schon 1534 erwähnten ehemaligen Hof Schimmel in Uelzen. Marawske 1951 mündlich

Winterkamp, zum früheren Hof Schimmel in Uelzen gehörig. HA 1.3.1848

„**Am Katzenteich**“, N, in der Uelzener Heide zwischen Schwertlacke und Mühlbach, 30.273 qm. Am 20.12.1997 mit Hilfe vieler Spenden vom NABU in Verbindung mit dem Heimatverein für den Natur- und Landschaftsschutz gekauft, fortan „Am Katzenteich“ genannt (weil man dort früher überzählige Katzen ertränkt haben soll). Es blieb extensives Grünland, aber mit erheblich größerem Röhrchanteil. Der Westrand entlang der Schwertlacke wurde bepflanzt. Auf der Südseite steht eine als Naturdenkmal ausgezeichnete Eiche. Im Oktober 2010 wurde der Abflussgraben an der Nordgrenze stark verbreitert, damit sich dort mehr Schilf ausbreiten kann. Vom Lippeverband wurde 2010 ein Abwasserkanal längs der Schwertlacke verlegt und als Ausgleich am 25.3.2011 eine Blänke geschaffen. (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de unter „Noch mehr Information“; WR 16.10.2010, HA 19.10.2010, Stadtpst 17.11.2010)

Kessebüergrund, HA 11.4.1896

Am Kessebüerer Weg / Am Kessebüerer Wege, S, W der Bahnlinie Unna–Fröndenberg. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Oberm Kirchwege (Ackerland), SO, S der Uelzener Dorfstraße. Die heutige Uelzener Dorfstraße nannte sich von 1954 bis 1968 *Kirchstraße*, davor *Kirchweg*; gemeint war der Weg zur Stadtkirche in Unna, zu der die Uelzener Protestanten bis Ende 1975 gehörten. HA 26.5.1880, 13.5.1896, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

unterm Kirchweg / Unter dem Kirchwege, W, Flur 2, N der Uelzener Dorfstraße, O der Bahnlinie Unna–Hamm, 411159 m / 5710879 m. Lange5 (1899 Acker); HA 26.5.1880, 13.5.1896

Aufm Köttgen (Ackerland) / **Auf dem Köttchen**, NW, zwischen Schwertlacke und Bahnlinie Unna–Hamm, 411363 m / 5711588 m. Köttgen bedeutet kleiner Kotten. Möglicherweise ist damit der *Kirchenkotten* gemeint, auch Sakraments- oder Vikariengut genannt, den die Stadt Unna im 17./18. Jh. in Uelzen besaß, dessen Lage aber heute unbekannt ist. In diesem Bereich lag das schon vor 1220 erwähnte Lehnsgut Vorst/Vaerst des Stiftes Essen, das in der 1. Hälfte des 19. Jh. aus der Geschichte verschwindet. Separation 1911 (Wiese), Marawske 1951, (Cornelissen, 750 Jahre Uelzen, S. 47ff., 57)

Linde bei Uelzen, HA 4.7.1849

Vier Maltersche (Ackerland), SW von Haus Heyde. Gehörte zum Rittergut, 33.997 qm. Name könnte auf die Flächengröße hinweisen = 4 Malter, altes Flächen- und Hohlmaß (1 Malter etwa = 175 Liter)

Im Mersch, W, N des Höinger Wegs, an dessen Westende, Bereich um den Hof Kaiser. *Mersch* von westfälisch *miersk*, bedeutet nasse Wiese oder feuchte Niederung. Marawske 1951

(Forstdistrikt / Forstort „Mehre“ / „Mähre“ / Mark, NO, Lünern, W der Nordlünerner Straße, N der stillgelegten Bahnlinie Königsborn Welver. Die Fläche gehört zum Rittergut Haus Heyde. Name hat vielleicht mit *Mersch* zu tun und weist auf feuchtes Land hin. HA 11.12.1847, 11.1.1851, 3.1.1852, 4.1.1852, 28.2.1880, 10.2. und 24.11.1886, 5.2.1890, 24.12.1890

Auf der Ochsenweide, SO, S der B 1, zwischen der Bahnlinie Unna–Fröndenberg und der Ostgrenze der Gemarkung Uelzen. Anscheinend ließ man auf dem Flurstück Ochsen weiden. Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Am Oelstein / am Ölstein / Aufm Oelstein / auf dem Oelstein (Ackerland), im äußersten SW. Heil 23.7.1838; HA 5.4.1848, 15.9.1903, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

Am Ölsteiner Wege, S der B 1, N von *Auf dem Hilgenbusch*, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951
am Ohr / auf dem Ohr, Kölker10 (16.6.1824), 23 (18.5.1831)

Im Ostfelde (Ackerland) / **Ostfeld / Osterfeld / im Oesterfelde**, NO, Flur 1, W der Straße *Im Osterfeld* zwischen Mühlbach und Dorfrand, 411713 m / 5711385 m, Kölker42 (5.10.1848), 46 (31.10.1853), 91 (17.10.1883), 96 (5.10.1886), 97 (25.11.1886), 103, 103a (14.3.1908), 103c (9.7.1908), 103d (1.6.1909); Lange5 (1899 Acker), HA 5.4.1848, 26.5.1880, 10.3.1886, 19.5.1886, Separation 1911 (Acker, Weide), Marawske 1951

Unter der Provinzialstraße, SW, zwischen der Bahnlinie Unna–Soest und der B 1, an der Westgrenze der Gemarkung Uelzen, Separation 1911, Marawske 1951

An der Provinzialstraße, SW, vermutlich nahe der Flur *Unter der Provinzialstraße*. Kölker103 (14.3.1908)

Rötgen, NW, zwischen Schwertlacke und Mühlbach, S des Weges dort zur Borgmühl. Name kommt von Rott = gerodetes Landstück; hier in der Verkleinerungsform. Marawske 1951 mündlich

Aufm Röttchen (andere Bezeichnung: **Am Voss**), S, S der B 1, N der Bahnlinie Unna–Fröndenberg, am früheren Hof Voss/Voß, Werler Str. 50. Name hat die gleiche Bedeutung wie das vorstehende *Rötgen* = kleines gerodetes Stück Land. Marawske 1951 mündlich

(Schafshude, Unna, W, S der stillgelegten Bahnlinie Königsborn–Wolver, Marawske 1951 mündlich)

(am Schäferwege „am Schäferwege oder am Höingerthal“ (Ackerland), Unna, Kölker36 (1.10.1844),

In der Schwertlacke / Schwertlacke / Schwertlage / Schwertläge, W, Flur 1, W der Straße Schwertlacke, N des von der nördlichen Bahnunterführung ausgehenden Weges, 411027 m / 5711261 m. Name bedeutet vermutlich ‚dunkle Lache‘ (*lacke* wohl für Lache oder Platz, auf dem häufig Grundwasser steht. *Schwert* für plattdeutsch schwart = schwarz, kann aber auch auf die längliche Form der Lache hinweisen. Lüdicke Karte 1828; Kölker36, HA 1. und 8.7.1846, 12.8.1848, 27.7.1850, 21.7.1875, 14.8.1880, Separation 1911 (Acker), Marawske 1951

(Schwertlacke / „am Höingerthal oder in der Schwertlacke“, (Ackerland), Unna, Kölker36 (1.10.1844))

Schlümpergraben, HA 24. und 27. 9., 1.10.1851

auf dem Schullande, HA 17.7.1886

in der Sonnengasse (Ackerland), Kölker37 (22.10.1844)

Am Sonnenschein, SO, Flur 3, N der A 44, O der Bahnlinie Unna–Fröndenberg, 411858 m / 5709478 m. Lüdicke Karte 1828, Busch2 (22.2.1937); Marawske 1951

Spitt, M, im Bereich der heutigen *Mesenhofstraße*, Marawske 1951 mündlich

im Stifte, M, im Bereich der heutigen Straße *Im Stift*, HA 6.11.1852, 4.12.1852

Vaerstbrücke, NW, nahe der heutigen Straße *An der Vaerstbrücke* im Unnaer Ortsteil *Alte Heide*.

Überbrückung des Mühlbachs durch die *Hammer Straße*, liegt bereits auf Kamener Gebiet. Hat mit dem ehemaligen Hof Vaerst in Uelzen nichts zu tun, ebensowenig wie die *Vaersthäuser Straße*, die von Königsborn zur Bauerschaft Vaersthäuser bei Afferde führt. HA 14.7.1847

Vaerst / Vaersthof, NW, zwischen Bahnlinie Unna–Hamm und Schwertlacke, N von Haus Nr. 36 (= ehemaliger Hof Potthoff, heute Sicking-Zühlke). Ehemaliger Lehnshof des Essener Damenstiftes, schon vor 1220 unter dem Namen *Vorste* nachgewiesen, 1849 abgebrochen. Lüdicke Karte 1828; HA 19.2.1890, 5.9.1896, 29.8.1908, Marawske 1951 mündlich.

Auf der Viehstrasse, NW, Auf der Westseite der heutigen Schwertlacke gegenüber dem ehemaligen Hof Potthoff (heute Sicking-Zühlke). Die Schwertlacke nannte sich dort bis 1968 *Kuhstraße*, weil darüber das Uelzener Vieh zur Weide getrieben wurde

Am Voss (andere Bezeichnung: **Aufm Röttchen**), S, S der B 1, N der Bahnlinie Unna–Fröndenberg, am früheren Hof Voss/Voß, Werler Str. 50, Marawske 1951

Mittelweide, W, O von Gut Schulze Höing. Name vermutlich daher, weil die Weidefläche zwischen der *Hauswiese* und dem *Großen Kamp* lag, die wohl beide als Viehweide genutzt wurden. Marawske 1951 mündlich

Bezeichnungen mit Wiese

Hauswiese, W, Bereich W und N von Gut Höing. Verbreitete Bezeichnung für eine nahe am Bauernhof belegene Weide oder Wiese. Marawske 1951 mündlich

Kleinwiese, S von Haus Heyde, Reinkarte von 1873

Laakenwiese, S von Haus Heyde. Bezeichnung nach der Lage auf der Ostseite der Lake. HA 16.6.1880, 5.6.1886, 7.6.1890

Langwiese / **Lange Wiese**, SW von Haus Heyde langgestreckt am *Kortelbach* entlang, früher Teil des Rittergutes, 1920 Wiese mit etwas Ackerland, 62.576 qm. Marawske 1951

Merschwiese, bei Schulze–Höing. *Mersch* bezeichnet eine nasse Wiese oder feuchte Niederung. HA 29.8.1923

Moorwiese, **Mohrwiese** / **Muhrwiese**, W von Haus Heyde. Gehörte zum Rittergut, 36.866 qm. Name bezeichnet *mooriges* = sumpfiges Land. Reinkarte von 1873, HA 12.9.1866, 7.9.1870, 25.8.1886, 30.8.1890, 9.9.1896, 11.6., 9.9.1903

Neue Wiese, bei Haus Heyde, HA 6.6.1914, 26.8.1914

Uelzener Wiese, HA 5.9.1903

Uelzener Feldmark, als Feldmark wird die Fläche aller zu einer Gemeinde gehörenden unbebauten Grundstücke (Ackerland, Wiesen, Weiden, Waldungen) bezeichnet. Kölker23 (18.5.1831)

Aufm Winkel (Ackerland), N, in Westfalen verbreitete Bezeichnung für eine winkelige Fläche, auch für eine abgelegene Stelle zwischen zwei Fluren.

De Ziegenstall, N, O der Bahnlinie Unna–Hamm, S des Mühlbachs. Marawske 1951 mündlich

Wege/Straßen (gemeinsam für beide Ortsteile)

Was nicht im offiziellen Straßenverzeichnis steht

Bimbergerpfad / **Bimberger Pfad** / (Uelzen/Mühlhausen), S, ehemaliger Weg von der Twiete in Uelzen zum heutigen Parkplatz im Bimbertal. Kölker 89 (10.1.1880), 103 (14.3.1908), Lange1 (3.3.1831) S. 7, 13, 30); HA 10.10.1849, 17.9.1903, Lüdicke Karte 1828, Marawske 1951

a) **1. Borgmühlenweg**, (Mühlhausen), NW, heutige Straße *Borgmühl* von der Heerener Straße zur Borgmühl. Marawske 1951 mündlich

b) **2. Borgmühlenweg**, (Mühlhausen), NW, der Weg N parallel zum 1. Borgmühlenweg. Marawske 1951 mündlich

Bornstraße, (Mühlhausen), M, heutige Heerener Straße zwischen Mühlhauser Berg und Mühlhausener Dorfstraße. Born = Brunnen/Quelle, in Westfalen weit verbreitet. Name rührt offensichtlich von den Quellen in dem Bereich her, so die Mühlbachquelle. Marawske 1951 mündlich

Bornheier(hirten), (Mühlhausen), M, heutige Straße Nußbredde, Marawske 1951 mündlich

Kleiner und großer Bültweg, (Mühlhausen), O, von der Nußbredde in S bzw. SO Richtung zum heutigen Mühlhausener Hellweg. *Bült* = Bezeichnung für einen Hügel. Das Flurstück dort nennt sich Auf dem Bült. Entlang dem östlichen Teil wurde am 5.12.1992 vom Heimatverein M/U eine Hecke aus 14 Hainbuchen und 60 Sträuchern gepflanzt. Marawske 1951 mündlich

Chaussée / **am Chaussee** / **Werler Chaussee**, (Mühlhausen/Uelzen), S, die heutige B 1, im Bereich Mühlhausen/Uelzen 1968 Werler Straße benannt. 1817/18 von der preußischen Regierung als „Kunststraße“ (= mit steinernem Unterbau und festem Belag) anstelle des kaum noch passierbaren historischen Hellwegs erbaut. Auch als „Provinzialstraße“ (d. h. Straße der 1815 gebildeten preußischen Provinz Westfalen) und als „Köln-Berliner Straße“ (entsprechend der Hauptverbindung) bezeichnet; im Volksmund einfach „Chaussée“ (= französische Bezeichnung für eine *Kunststraße*, entgegen der französischen Herkunft auch in der männlichen Form).

Kölker10 (16.6.1824), Däing1 S. 35 f (7.12.1845), 38 (1846); Lange1 (3.3.1831) S. 30; HA 1.3., 12.4., 24.6.1848, 6.11.1852, 8.9.1886, 11.4.1896, 9.3. und 8., 24., 28.7., 9.9.1903,

Geie / Geye, (Uelzen), ein mit Gebüsch bestandener Hohlweg zwischen *Uelzener Dorfstraße* und *Uelzener Hellweg*, heute nicht mehr begehbar, dient noch als Regenwasserabfluss.

Grüner Weg, (Mühlhausen), NO der Nußbreite zum 1. Scheidtweg, Kölker40 (7.5.1845); HA 14.6.1900, Marawske 1951 mündlich

Haspel / Haspelweg (andere Bezeichnung: **Wandweg**, (Mühlhausen), S, Verlängerung der Heerener Straße nach S über die B 1 hinaus, Marawske 1951 mündlich

Hellweg /Hellwegstraße, (Mühlhausen), SO, heutiger *Mühlhausener Hellweg*. Separation 1911, Marawske 1951 mündlich

Alte Hellweg, (Mühlhausen), SO, Weg zwischen den Flurstücken *Bucht* und *Bredde*. Däing1 S. 47 (1852)

Kessebürer Weg, HA 11.4.1896

Im Katteneck, (Mühlhausen), M, heutige Straße *Karteneck* (am 3.2.1956 so benannt). Vorher war die volkstümliche Bezeichnung *Im Katzeneck*, während die Straße gegenüber *Ruieneck* (= Hundeeck) genannt wurde. Marawske 1951 mündlich

Kirchstraße, (Uelzen), heutige **Uelzener Dorfstraße** Richtung Unna, Separation 1911

Kirchweg, (Mühlhausen), S, heutiger *Mühlhausener Hellweg* (seit 1968), vorher ab 3.2.1956 **Kirchweg**

Kreisstraße, (Mühlhausen), *heutige Heerener Straße*. Separation 1911

Kuhstraße, (Uelzen), M, heutige Schwertlacke von der Uelzener Dorfstraße bis zur Unterführung der Bahnlinie Unna–Hamm, Marawske 1951 mündlich

Mühlenpfad, (Mühlhausen), M, der heutige Mühlpfad, Marawske 1951 mündlich

Mühlenweg, (Uelzen), heute der östliche Teil der Uelzener Dorfstraße, 1945

Mühlhauser-Mark-Weg, (Mühlhausen), N, von der Heerener Straße (Haus Nr. 170) ostwärts durch die Mühlhauser Mark bis zur Nordlünerner Straße (Haus Nr. 180). Der Heimatverein M/U brachte am 16.3.2017 am Anfang und Ende des Weges zwei selbstgefertigte hölzerne (inoffizielle) Namensschilder an.

Mühlpfad, M, nicht mehr vorhandener Weg von der heutigen Bruchstraße in SW-Richtung zum Südende der heutigen Straße *Zum Osterfeld*. Marawske 1951 mündlich

Mühlenstraße, (Mühlhausen/Uelzen), heutige *Bruchstraße* vom Kriegerdenkmal zur Straße *Im Stift*. Marawske 1951 mündlich

Provinzialstrasse, (Mühlhausen/Uelzen), heutige B 1, s. weiter oben unter *Chaussée*. Separation 1911

Quellenpfad, (Mühlhausen), NW, Fußweg vom nördlichen Teil der Straße *Zum Osterfeld* ostwärts zum alten Sportplatz. Vom Heimatverein M/U so benannt, weil der Pfad zum Quellgebiet rings um den alten Sportplatz führt. Im Juli 2011 stellte er am Anfang und Ende ein selbstgefertigtes hölzernes Namensschild „Quellenpfad“ auf

Ruieneck, (Mühlhausen), M, heutige Straße *Ruheeck* (seit dem 18.6.1957). Im Volksmund ursprünglich *Ruieneck* genannt (Ruien = rüe/Rüde = plattdeutsch für Hund), also Hundeeck. Passte zur gegenüberliegenden Straße *Katteneck* = Katzeneck. War am 3.2.1956 zunächst amtlich *Hundeeck* benannt worden. Marawske 1951 mündlich

(Schäferweg / Am Schäferwege, (Unna), SW von Uelzen, zwischen altem Hellweg und B 1. Lüdike Karte 1828; Kölker36 (1.10.1844); Nottebohm1 (30.11.1844 Acker); HA 25.5.1886)

1. Scheidtweg, (Mühlhausen), N, Verlängerung des Borgmühlenwegs nach O, von der Heerener Straße Richtung Nordlünern. Marawske 1951 mündlich. Der Heimatverein M/U stellte in den 1990er Jahren ein selbstgefertigtes hölzernes (inoffizielles) Namensschild „1. Scheidtweg“ auf. Seitdem allgemein als Wegename wieder in Gebrauch.

2. Scheidtweg, (Mühlhausen), N, der Weg N parallel zum 1. Scheidtweg. Marawske 1951 mündlich. Auch hier stellte der Heimatverein in den 1990er Jahren ein entsprechendes Schild auf.

Schleipweg, (Mühlhausen), O, ehemaliger Weg vom heutigen Mühlhausener Hellweg an der Bahnschranke Richtung NO nach Nordlünern. Auch in Dortmund und Bochum gibt es einen Schleipweg. Marawske 1951 mündlich

Schwarzer Weg, (Uelzen), W, der gerade verlaufende Teil der heutigen Schwertlacke vom Bereich Borgmühle bis zur Biegung vor der stillgelegten Bahnlinie Königsborn–Wolver. Marawske 1951 mündlich

1. und 2. Schwietlaker Weg, (Uelzen), W, die beiden Feldwege, die von der *Schwertlacke* (plattdeutsch = Schwietlake) auf Höhe des ehemaligen Hofes Potthof nach Westen abzweigen.

Spanierkampweg, (Mühlhausen), N, in Ostwestrichtung durch die Mühlhauser Mark. Marawske 1951 mündlich. Der Heimatverein M/U stellte in den 1990er Jahren ein selbstgefertigtes hölzernes (inoffizielles) Namensschild „Spanierkampweg“ auf. Seitdem allgemein als Wegename wieder in Gebrauch.

Stiftstraße, (Uelzen), M, heutige Straße *Im Stift*, Marawske 1951 mündlich

Stummgasse, (Mühlhausen), M, heutige Mühlhausener Dorfstraße, Marawske 1951 mündlich

Teufelsküche, (Uelzen), M, ehemaliger Hohlweg zwischen Uelzener Dorfstraße und Uelzener Hellweg, auch Geye genannt. Marawske 1951 mündlich

Twierte, (Uelzen), M, S, heutige Twiete, machte S der Bahnlinie Unna–Soest keinen Knick, sondern verlief geradeaus zur B 1. (Twierte = plattdeutsche Aussprache von Twiete = schmaler Weg zwischen Hecken). Marawske 1951 mündlich

Uelzenerpfad, (Uelzen), HA 10.10.1849

Uelzener Weg, HA 28.7.1903

Wandweg (andere Bezeichnung: **Haspel / Haspelweg**), (Mühlhausen), S, Verlängerung der Heerener Straße nach S über die B 1 hinaus, Marawske 1951 mündlich

Windenweg, (Mühlhausen), S, ehemaliger Weg zwischen Bruchstraße und dem ehemaligen Hellweg entlang der Grenze zwischen Mühlhausen und Uelzen. Bezeichnung vermutlich daher, weil auf der O-Seite des Weges das Flurstück *Windbredde* liegt. Marawske 1951 mündlich

Quellen und Wasserläufe (gemeinsam für beide Ortsteile)

Am Tag des Geotops 2013 (15.9.) wurde im Rahmen einer Führung an der Ecke der Mühlhauser *Öko-Zelle* eine vom Heimatverein zusammen mit der Stadt Unna erarbeitete Karte „**Quellgebiet Mühlhausen/Uelzen**“ aufgestellt (www.heimatverein-muehlhausen-uelzen.de > „Von der Lage begünstigt“), die insbesondere Still- und Fließgewässer wiedergibt.

Ahlbach, Ahlbecke (Mühlhausen), N. Entspringt am Nordrand von Nordlünern, mündet nach etwa 2,4 km S der stillgelegten Bahnstrecke Königsborn–Welver in den Mühlbach. Verließ noch 1892 in einem großen Bogen weiter N. Namensherkunft unsicher: vielleicht „vom westfälischen al, adel = Jauche, Mistpfütze, übelriechende Feuchtigkeit, vielleicht auch in der Bedeutung von „Rinne, Spalt, enge Schlucht“, möglicherweise auch vom germanischen aha = Wasser“. Ausgeschlossen werden kann aber wohl die Herkunft von dem Fisch Aal. Erhält sein Wasser im Sommer, wenn die meisten anderen Quellen versiegen, aus 1982 verrohrten Quellen in der Flur *Im Wiehenbrauck* N des 1. Scheidtweges. Im Dortmunder Norden, im Stadtteil Eving fließt ein *Ahlbach*. Ein 26 km langer linker Nebenfluss des Mains heißt *Aalbach*. Im Protokoll über die Unnaer Schnatjagd von 1781 heißt es *Ahlbecke* (Rückert, Heimatblätter, S. 54); HA 25.2.1880, 15.6.1923; Separation 1911, Marawske 1951

Bimberger Bach / Bimbach, (Mühlhausen), SO. Der heutige *Lünerner Bach*, teilweise Grenzbach zur Gemarkung Lünern, s. unten unter *Lünerner Bach*. Name von *Bimberg*, an dessen Fuß er im Oberlauf vorbeifließt. Däingl S. 40 (30.3.1847), Marawske 1951

„**Erlenquelle**“, entspringt im Ostteil des neuen Sportplatzes. 1981 beim Bau der Anlage wurde sie bis auf wenige Meter verrohrt. Nachdem der NABU Kreisverband Unna in Verbindung mit dem Heimatverein im August 1990 ein gegenüberliegendes, 3.174 qm großes Grundstück südlich des alten Sportplatzes für den Naturschutz gekauft hatte, fortan „Erenkamp“ genannt, legte er darauf am 17.3.1994 ein neues, 120 m langes Bachbett für die Quelle an. Sie erhielt daraufhin den Namen „Erlenquelle“. Cornelissen, „Auf der Suche nach den Ursprüngen der Quellendörfer“ in „Natur-Report“ Bd. 6, 1992, S. 24 ff; WR 18.3.94

Grenzgraben, (Mühlhausen), N, Flur 1, Grenze nach Lünern, bis zur Mündung in den Ahlbach, 412807 m / 5713105 m. Behördlicher Stadtplan Unna, Ausgabe 1990 (1:15000)

Höinger Bach, (Unna, Uelzen), zum Teil auf der Westseite der Saarbrücker Straße, bildet zwischen den beiden Höfen auf dem Höing, (Kayser im S und Schulze-Höing im N) in etwa die Grenze zwischen Unna und Uelzen. Entspringt S der B1 und mündet im Kortelbach. Liegt meist trocken. Auf Unnaer Gebiet wurden zwei Regen-Rückhaltebecken angelegt (an der B1 und 2015 an der Morgenstraße)

Kessebürenerbach / heute **Kessebürener Bach**, kommt aus Richtung Kessebüren und mündet O des Parkplatzes im Bimbergtal in den Lünerner Bach. Separation 1911

Kordelbach / Köttel Becke, (Uelzen/Unna), für den heutigen *Kortelbach*. In einem Vertrag vom 26.6.1767 über Wasser für die Königsborner Salzwirke heißt er noch *Köttel Becke*, was er bis heute ist (Cornelissen, Haus Heyde, S. 258ff.). Seit einigen Jahren laufen Sanierungsarbeiten, so dass demnächst die Abwasser getrennt in einem Rohr zur Kläranlage in Bönen fließen. Er entspringt im Bornekamp, fließt unterirdisch durch das Zentrum von Unna, bildet dann auf weite Strecken die Grenze zwischen den Gemarkungen Unna und Uelzen und mündet hinter Haus Heyde in dem *Mühlbach*. Lüdicke Karte 1828; HA 28.2.1852;

Lake, ein westlicher Seitenarm des *Mühlbachs*, von dem er etwa 300 m S des stillgelegten Bahndamms Königsborn-Welver auf Höhe der Borgmühle abzweigt (Cornelissen, Haus Heyde, S. 258)

„**Linsenquelle**“, eine Rohrquelle in der Wiese nordwestlich des alten Sportplatzes. Eine der stärksten und bekanntesten Quellen des Quellgebietes, das ganze Jahr durchlaufend. Vom Heimatverein so benannt im Hinblick die Wasserlinsen im Quelltopf und das Gedicht *Linsensuppe* von Dr. Gerhard Laukötter über sie in seinem 2000 erschienenen Werk *Quelle – Taufe der Natur* (mit großem Foto, S. 98/99)

Lünernerbach, der heutige **Lünerner Bach**. Bildet für Mühlhausen im Südosten die Grenze zu Lünern. Entspringt in Frömern, mündet in den Hemmerder Mühlenbach, dieser wiederum in die Seseke. Frühere Namen: Ubbinger Bach, Bimberger Bach, Bimbach, Gänsebach. Separation 1911.

Mühlenbach / Die Mühlenbache / Mühlenbache / Mühlhauser Mühlenbach / Heyder Mühlenbach / Mühlbach / Mühlhauser Bach, für den heutigen *Mühlbach* (heute offiziell: Heerener Mühlbach). Entspringt unter dem Fachwerkhaus Heerener Straße 39, der ersten Mühlhauser Schule. Bildet von der ehemaligen Kläranlage am Ende der Straße Zum Osterfeld bis bei Haus Heyde die Grenze zwischen den Gemarkungen Mühlhausen und Uelzen. Mündet nach rund 6 km in die Seseke, diese in die Lippe. Trieb ehemals bis zu vier Mühlen an, dazu die Heerener Mühle. Wahrscheinlich ist *Mühlbach/Mühlenbach* der in Deutschland häufigste Name für einen Bach. Lüdicke Karte 1828; Urmesstischblatt (4412) von 1839 (*Mühl-B.*, *Mühlhauser B.*); Kölker97 (25.11.1886), 103b (7.1.1908), 103c (9.7.1908), Däing1 S. 104 (1857); HA 25.10.1851, 28.4.1852, 15.6.1923, Separation 1911, Marawske 1951

„**Paschquelle**“, in der Mühlhauser Öko-Zelle gelegene Rohrquelle, etwa 4 m O des Wegs zum alten Sportplatz. Wurde 1987 aus der teilweisen Verrohrung befreit und fließt seitdem quer durch Öko-Zelle in den *Mühlbach*. Der Name wurde ihr vom Heimatverein gegeben, weil das Flurstück, in dem sie entspringt und fließt, *Paschwiesen* heißt. Sie ist abgebildet in dem Werk *Quelle – Taufe der Natur*, 2000, von Dr. Gerhard Laukötter zusammen mit dem Gedicht *Ewig Jung* von ihm (S. 88/89). Am „Tag des Geotops“ 2006 (17.9.) wurde eine Info-Tafel aufgestellt. Auf dem zum „Tag des Geotops“ 2010 NRW-weit aufgehängten Plakat zeigt eines der Fotos die Paschquelle mit der Angabe „Unna Quellgebiet Mühlhausen/Uelzen“, ebenso am „Tag des Geotops“ 1013.

Storksbatche / Storksbach / Storchbach, (Mühlhausen). Bedeutet Storchenbach (an den ehemals vielen nassen Stellen konnten Störche besonders viel Nahrung finden und waren daher dort wohl häufig anzutreffen; fraglich ist, ob sie dort auch gebrütet haben). Setzt sich aus zwei Bacharmen zusammen. Der eine, vom Heimatverein *Storksbach (Nord)* genannt, entspringt auf der Nordseite von Haus Heerener Str. 54 (Hof Lategahn), führt aber im Sommer und Herbst kaum noch Wasser und dann auch fast nur im nördlichen Bereich. Er fließt nach gut 750 m in den von Heimatverein *Storksbach (Süd)* genannten anderen Arm. Dieser ist stärker und entspringt mit mehreren Quellen im Erley und läuft meist das ganze Jahr über. Die Mündung in den Ahlbach (vom Erley etwa 950 m entfernt) liegt etwas versteckt N der Borgmühle auf der Ostseite der Bahnlinie Unna–Hamm. HA 19.5.1886, 21.5.1890, 17.5.1900, 15.6.1923; Separation 1911

Ubbinger Bach / Die Ubbinger Bache, (Mühlhausen), für den *Lünerner Bach* (anderer Name: Bimbach / Gänsebach)

„**Weidenquellen**“, an der SW-Ecke des alten Sportplatzes, hintereinander eine Tümpelquelle und eine Rohrquelle. Am 4.3.1995 vom Heimatverein entrohrt; mit Pflug und Schüppe gräbt er ihnen ein 230 m langes Bachbett nach N um den Sportplatz herum. Da der neue Bachlauf vor allem mit Weiden eingegrünt wird, erhalten die Quellen den Namen „Weidenquellen“. Am 27.7.2011 „Auf der Suche nach den Ursprüngen der Quellendörfer“ in „Natur-Report“ Bd. 6, 2002, S. 24; in dem Ende 2013 erschienenen 2. Band des Buches „111 Orte im Ruhrgebiet, die man gesehen haben muss“ von Fabian Pasalk sind eines der 111 Orte „Die Quellendörfer – Der Hellweg, der Jakobsweg und Unnas Mittelpunkt“. Ein Foto zeigt eine der beiden „Weidenquellen“ zusammen mit dem vom Heimatverein aufgestellten Findling. (Nr. 102, S. 212/13; HA, WR 16.4.14; HA 23.8.2011, 16.4.2014; WR 23.8.2011, 16.4.2014)

Winkelgraben, (Mühlhausen), NO, verläuft in OW-Richtung durch die Fluren *Aufm Wiehenbrauck* und *Schürenkamp*, mündet in den *Storksbach (Nord)*. Name vermutlich nach der Lage am Flurstück *Im Winkel*. Marawske 1951

Die Herkunft folgender Bezeichnungen bleibt unklar: Aufm Bock, Am Buntenhohl, Lünersche Glockenseil, Gräbbe, Spitt, Teufelsküche, in den Weichen.

Die Erklärungen zu den Flurnamen Ahlbach, Bohm, Gosefittich, Mersch, Paschwiesen, Rott, Scheidt, Storksbach, Streiteck und Wiehenbrauck beruhen auf Ausführungen von Dr. Gunter Müller von der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens vom 9.1.1990, bei der der Heimatverein eine entsprechende Anfrage gestellt hatte.